

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 1111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerlei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugspreise: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 35 Pf., im Restamtel Blatt 1.25 Mk., Vereinskalender Blatt 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 197.

Magdeburg, Sonntag den 24. August 1919.

30. Jahrgang.

## Der Stein der Weisen.

Er ist angeblich wieder einmal entdeckt worden. Aber diesmal handelt es sich nicht darum, aus unedeln Metallen Gold zu machen oder das menschliche Leben nach Belieben zu verlängern, sondern um die Lösung der sozialen Fragen, die Entschuldung Deutschlands und das Glück der gesamten Menschheit. Und zwar durch ein ganz einfaches Mittel: man vermehre das Papiergeld und bestimme, daß es jährlich 5 Prozent seines Wertes einbüßt. Dadurch würde jedermann gezwungen sein, sich seines Geldes durch Wareneinkauf zu entledigen, und die unendlich gesteigerte Zirkulation des Geldes müßte dann die Gütererzeugung wie den Verbrauch in einer Weise steigern, die Absatzstörungen, Ueberproduktion wie alle Krisen definitiv beseitigt.

Diese Erlösung der darbenenden Menschheit durch Papiergeld ist die nach amerikanischen Vorläufern gebildete Lehre des Herrn Silvio Gesell und seiner Jünger. Mit Unrecht ist sie bisher von unserer Seite wenig beachtet worden. Denn Gesell, ein deutsch-argentinischer Großkaufmann, war nicht nur zur Zeit der Münchner Räterepublik deren Finanzbeauftragter, in welcher Eigenschaft er den Kapitalismus vermittelst seines „Freigeldes“ endgültig vernichten wollte, sondern er hält auch bereits eine Schule, die „Neuphyiokraten“, Organisationen und eine täglich anschwellende Literatur zur Propaganda seiner Ideen bereit. In der Schweiz bildete sich ein meist aus Sozialdemokraten bestehender „Freiland-Freigeldbünd“, dessen Organ die Halbmonatsschrift „Die Freistadt“ ist, und für Deutschland leitet die Propaganda die „Phyiookratische Vereinigung“ in Berlin-Nichtersfeld. Es lohnt sich also schon, der Sache näherzutreten und sie nicht etwa als eine harmlose Spielerei zu betrachten. Denn ganz spurlos ist die Tätigkeit des Münchner Volksbeauftragten nicht vorübergegangen, um so weniger, als Gesell und seine Gehilfen Dr. Christen und Dr. Polenske von dem Standgericht von der Anklage der Weihilfe zum Hochverrat vernünftigerweise freigesprochen wurden, wozu die Aussage eines Schweizer Bankdirektors, derzufolge die Methode des Herrn Gesell „genial“ sei, nicht wenig beigetragen haben mag.

Wenn man bedenkt, welche Wirkungen diese, wie die „genialen“ Methoden verstiegener Raffeschwänzer auf die Arbeiter ausübten, wie das bischen ihnen zugeflogene sozialistische Denken vor dem

### Uberglauben an Wunder

wie Spreu im Winde davonflog, dann muß man die Widerstandsfähigkeit der großen Masse gegen die sozialen Goldmacher und Zauberer sehr gering anschlagen.

Sehen wir uns daher zunächst die Theorie des Herrn Gesell und seiner Apostel etwas näher an. Zunächst wird der Wertbegriff und mit ihm die Wertlehre gründlich abgetan; „ein Hirngespinnst“ sei der sogenannte Wert, „wie jeder Realität bares Phantasieprodukt“. Es gibt daher keinen Kaufmann, Unternehmer, Abgeordneten oder Politiker, der sich von der Theorie der überliefernten Wissenschaft beeinflussen läßt: „Nur bei solchen Männern, die das Schickal aus der Volkswirtschaft herausgeworfen, die Handel, Spekulation, Profit usw. nur vom Hörensagen kennen, bei den Lohnarbeitern, hat sich die Wertlehre Jünger geschaffen, die sich von einer Werttheorie in praktischen Dingen, namentlich in ihren politischen Bestrebungen und in der Lohnpolitik leiten lassen. In den Köpfen unsrer Sozialdemokraten

### spukt das Wertgespenst;

in den finstern Kohlengruben, in Lärm und Staub der Fabriksäle . . . hat der Köhlerglaube an die Existenz einer Realität, die man Wert nennt, und mit der sich etwas machen läßt, Maß gegriffen.“ So sagt Gesell in „Die Neue Lehre vom Geld und Zins“.

Ueberflüssig ist demnach, Marx gegen den Vorwurf zu verteidigen, er habe sich nicht mehr als fünf Minuten mit der Geldtheorie befaßt und „die Herkunft und Geschichte der Waren mit deren Eigenschaften (!) verwechselt“. Es würde zu weit führen, auf die von Gesell ausgeführten Kapriolen gegen Marx und die Wissenschaft vor Gesell einzugehen, doch mag an einem Beispiel gezeigt werden, wie leicht sich der Mann den Kampf gegen Marxismus und Sozialdemokratie macht. Er sagt: „Die Arbeiter drücken mit der immer wieder verlangten Verminderung der Arbeits-

zeit und mit der Streikpolitik ihre Ueberzeugung aus, daß sie ihre Lage bessern, die Ausbeutungskraft des Kapitals schwächen können durch vermehrte Produktion. Sie hegen den Glauben, daß der Kapitalzins fällt, wenn weniger Kapital erzeugt wird.“

Jeder einfache Tagelöhner hätte dem neuphyiokratischen Heiland darüber belehren können, daß die Arbeiter nicht streiken, weil sie die Produktion verringern und den Kapitalzins fallen lassen wollen, sondern daß sie dieses Kampfmittel ergreifen, um ihre soziale Lage zu verbessern.

Wenn in einer späteren Zeit den Ursachen nachgeforscht wird, die zu der Verwirrung der Massen, ihrem Glauben an die Heilskraft von Beschlüssen und Anträgen, mit der sie begleitenden Selbstvernichtungsmanie führten, dann wird auch die Lehre der Neuphyiokraten als eine der vielen Krankheitsreger erscheinen. Ihre Kraft liegt in ihrer Einfachheit. Die Wahrheit ist schwer zu ermitteln und zu erkennen, aber der

### Unsinn schleicht sich leicht in die Gehirne,

wenn dunkle Triebe ihre normalen Funktionen zerstört haben. Gibt es denn etwas Einfacheres als zu sagen: Werden die (papiernen) Zahlungsmittel ins Unendliche vermehrt, dann sinkt zwar in gleichem Maße die Kaufkraft des Geldes, d. h. die Preise steigen ebenfalls ins Unendliche, aber dementsprechend müssen auch die Einkommen steigen, und dem Staat ist dann die Gelegenheit gegeben, seine Schulden abzustößen. Es soll also der jetzt schon leider bestehende Zustand des wirtschaftlichen Bankrotts in ein System gebracht werden, das nicht nur unsre Finanzmisere beseitigt, den Kapitalismus sich selbst verzehren läßt, sondern auch die allgemeine Glückseligkeit verbürgt. Das kommt davon, wenn man Volkswirtschaft als Evangelium der Narren, Marx als einen unwissenden Burschen und das gesamte Wirtschaftsleben ausschließlich von der Beschaffenheit der Zahlungsmittel abhängig macht. Daß sich an der Produktion wie im Verbrauch nichts ändert, wenn, wie W. Harburger (Der Staat ohne Steuern) sagt, der Geldwert sich so verschlechtert haben würde, „daß jeder eine Milliarde einnimmt und ausgibt“, begreifen diese falschen Propheten nicht. Sie kleben an der Oberfläche der Dinge, trotz ihres Aufwandes an mathematischen Beweisen und abgebräunten Verallgemeinerungen.

Und doch hätten sie gerade jetzt so gute Gelegenheit bei den Staatsverwaltungen, insbesondere dem Eisenbahn- und Postwesen, zu erkennen, wie alle Tarifierhöhungen nichts nützen, wenn der Verkehr in gleichem Maße sinkt wie die Preise hinaufgeschraubt werden.

Dabei treten die Scharlatane des Geldwesens mit einer Rücksichtslosigkeit gegen Ausbeutung, Kapitalismus und Zins knechtenschaft auf, die ihnen in den Augen vieler Zeitgläubigen die Gloriole aller radikalster Sozialisten verleiht. Sie haben aber keine Ahnung vom Sozialismus, sondern sind seine heftigsten Gegner, trotz ihrer sozialen oder sozialistischen Maske. Gegner nicht aus prinzipiellen, sondern dem rein sachlichen Grunde: ihr System geht nämlich immer von der

### kapitalistischen Warenproduktion

aus, will sie erhalten und nur zu einem Grade höchster Vollkommenheit entwickeln. Einzelne dieser Leute, wie zum Beispiel Hamner, offenbaren dabei eine erstaunliche Unwissenheit in den einfachsten Fragen der Volkswirtschaft; andre wieder gebären sich in der metaphysischen Transzendenz ihres Meisters Proudhon, ohne dessen Bedeutung zu erreichen. Marx schien vor mehr als 50 Jahren in seiner Schrift „Das Elend der Philosophie“ die Maximisten des Sozialismus gründlich totgeschlagen zu haben. Es schien so! Aber das Unkraut der sozialen Erfinder wuchert unter den Kriegswirkungen unheimlich empor. Mer seit 2000 Jahren überwundene Unsinn erwacht zu fröhlicher Urständ bis auf die Zinsverbote der katholischen Kirche. Vernunft und Wissenschaft, nach Goethe die Wurzeln unsrer Kraft, werden verhöhnt oder als unnützer Ballast über Bord geworfen. Wie im Mittelalter der Flagellantismus und die Kinderkreuzzüge, so sind diese Erscheinungen Folgen der Kriegspäst.

Die Arbeiterklasse setzt ihnen ihren klaren Verstand und ihr Klassenbewußtsein entgegen. Ihr sozialistisches Bewußtsein lehrt sie, daß das Uebel der Zeit nicht von den

Entdeckern des Steines der Weisen, sondern durch die Erkenntnis der Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft, durch schrittweisen Uebergang zur sozialistischen Gemeinwirtschaft beseitigt werden kann.

X. X.

### Die Kohlenkatastrophe.

Aus allem, was man in der letzten Zeit in der deutschen Presse über die Kohlennot finden konnte, mußte man schließen, daß die Produktion im Bergbau durch die Schuld der Arbeiter so stark gesunken sei, daß auch die notwendigsten Bedürfnisse für Industrie und Private nicht mehr befriedigt werden können. Auch die amtlichen Nachrichten über die Kohlenfrage ließen darauf schließen.

In Essen ist ein Ausschuß zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau zusammengetreten, über den amtlich in einer Form berichtet wird, die ebenfalls an Unflathheit über die Situation im Kohlenbergbau nichts zu wünschen übrigläßt. Es wird darin gesagt, daß wir in 6 Wochen einen Zusammenbruch erleben, wenn es uns nicht gelingt, die Förderung an Kohlen zu steigern. An die Lieferung von auch nur 20 Millionen Tonnen Kohle an die Entente sei offenbar nicht zu denken. Aus den Ausführungen des Vertreters des Reichskohlenkommissars wurde eine „geradezu erschütternde geringe Versorgung Deutschlands mit Kohlen“ bemerkbar.

Auch aus diesem Bericht muß jedermann entnehmen, daß die Kohlenproduktion im denkbar trübsten Glend steckt. Gewiß ist die Kohlenförderung so gering, daß die Bedürfnisse Deutschlands durch sie nicht gedeckt werden können.

Diese Wahrheit, sagt der „Vorwärts“ dazu, ist aber

### nicht die reine Wahrheit

über die deutsche Kohlennot!

Unzeit werden in allen Kohlengebieten trotz der stark gesunkenen Arbeitsleistung noch immer mehr Kohlen gefördert, als abtransportiert werden können. Die ganze deutsche Öffentlichkeit wird diese Mitteilung überraschend finden. Der „Vorwärts“ erklärt, daß er selbst durch die Mitteilungen seines Gewährsmanns überrascht sei, und wenn wir recht empfinden, werden auch die maßgebenden Ämterstellen davon überrascht sein. Die deutsche Öffentlichkeit ist in der Kohlenfrage hysterematisch irreführt worden.

Seit Monaten wird die Kohlenkatastrophe unter amtlicher Führung so dargestellt, daß das Volk gegen die Bergarbeiter eingenommen werden mußte. Die Bergleute aber sehen auf den Schächten die Kohlenvorräte immer höher anwachsen und verstehen darum das Geschrei nach Erhöhung der Kohlenproduktion nicht. In Oberschlesien haben seit Jahren nie so viel Kohlen vorrätig auf den Gruben gelegen wie jetzt. An einigen Stellen haben sich die Kohlenhalde unter dem Druck zu hoher Anhäufung selbst entzündet. Im Ruhrgebiet werden von den Gruben ständig mehr Wagen für den Kohlenabtransport gefordert, als die Eisenbahn zu stellen vermag.

Die Wahrheit ist also, daß die

### Kohlennot eine Transportnot

ist — daß erhöhte Kohlenproduktion bei gleichem Mangel an Verkehrsmaterial keine Rettung bringt. Der Appell zur Arbeit an die Bergarbeiter wird mit Unverständnis und Achselzucken aufgenommen, weil die Bergleute jeden Tag die ungeheuren Kohlenvorräte auf den Werkplätzen liegen sehen. Erst muß dafür gesorgt werden, daß mehr Verkehrsmaterial — Lokomotiven und Eisenbahnwagen — bereitgestellt werden, dann ist der Ruf an die erhöhte Arbeitspflicht der Bergleute erst wirksam.

Berggiffet die Bergleute nicht noch mehr! Ruft erst die Eisenbahnwerkstätten zu erhöhter Produktion auf. Das ist das dringendste. Die Transportkatastrophe ist das Uebel. . .

Wir können nicht annehmen, daß der „Vorwärts“ eine so alarmierende Nachricht bringt, ohne dafür die erforderlichen Unterlagen zu haben. Wenn die Unterlagen aber stimmen, dann ergibt sich von selbst die Frage, wer denn eigentlich von amtlicher und von anderer Seite ein Interesse daran hatte, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit so furchtbar irreführen. —



## Persien verschlungen.

Der große Krieg hat, weltpolitisch gesehen, mit dem überwaltigenden Siege Englands, Amerikas geendet. Der Gewinn der Vereinigten Staaten ist, abgesehen von gewissen „Mandaten“ in der Türkei, wirtschaftlicher Art. Amerika ist aus einem Schuldner ein Gläubiger Europas geworden, hat seine Industrie gewaltig entwickelt und beherrscht mit seinen Lebensmitteln und Rohstoffen die halbe Welt. England hingegen hat ungeheure territoriale Erwerbungen gemacht. Die deutschen Kolonien in Afrika dienen jetzt vor allem zur Abrundung des englischen Kolonialreichs. Ein alter englischer Traum geht in Erfüllung: Die Bahn durch die ganze Länge Afrikas vom Kap der Guten Hoffnung im Süden bis nach Kairo und Alexandria im Norden führt lediglich durch englisches Gebiet. Inzwischen kommt nun die Meldung, daß die Engländer auch das Protektorat über Persien angetreten haben.

Englands einzige beiden Konkurrenten Rußland und Deutschland sind ja gegenwärtig vollkommen ausgeschaltet und ohnmächtig. So nimmt sich England jetzt, worauf es schon immer ein Auge hatte: Persien, Arabien, Mesopotamien. Von Ägypten bis Indien zieht sich ein breiter englischer Landweg. Englands Machtstellung im nahen Orient wird fest verankert und übermächtig groß ausgebaut. Australien, Afrika und die Hälfte Asiens sind fest in englischer Hand. England hat in dem Kriege, den es angeht nur zum Schutze der kleinen Nationen und der Freiheit der Völker unternommen hat, einen Landgewinn erzielt, der mindestens das Zehnfache der Ausdehnung des Mutterlandes beträgt.

Auch die vielen kleinen neugegründeten Staaten Europas sind nur scheinbar unabhängig. In Wahrheit sind sie willenlose Werkzeuge der englischen Politik, welche sie nach Willkür bezwingen oder strafen kann, in dem sie ihnen Geld, Lebensmittel und Waren zur Verfügung stellt oder vorenthält. Auch das zersplitterte Festland von Europa wird die englische Hand stärker spüren als je zuvor. Außer Ostasien, wo Japan die Vorhand hat, und Amerika, wo die Vereinigten Staaten herrschen, ist die Welt ungesichert.

Der jüngste Raubzug Englands in Persien wird daher niemand überraschen. England entfernt alle Beamten anderer Nationen aus dem Lande und sichert sich die Entscheidung in allen wichtigen Fragen. Der Schah, der den Vertrag mit England unterzeichnet hat, soll zwar im Augenblick vertrieben oder geflohen sein, aber an der englischen Beherrschung Persiens ändern auch Aufstandsversuche der Persier nichts mehr.

Nach dem Siege Deutschlands über Frankreich im Jahre 1871 schrieb Karl Marx an Friedrich Engels, daß nunmehr die Führung im festländischen Sozialismus von Frankreich auf Deutschland übergehe. So fällt auch künftig die Entscheidung über das Schicksal der Welt und der Arbeiterklasse. Nicht, was in Moskau, Budapest, Wien und München sich ereignet, gibt die maßgebende Richtlinie in die Zukunft, sondern was in London und Newyork geschieht. Die Weltrevolution ist ein leeres Wort, weniger als ein Sturm im Wasserglas, solange sie nicht die Englisch sprechenden Länder erfasst. Dort allein werden in Zukunft die Arbeiterkämpfe geschlagen, die für das Weltgeschick des Sozialismus entscheidend sind.

## Franzosen als Freiheitsengel.

Ein neuer Fall von französischer Gewalttätigkeit hat sich am letzten Sonnabend nachmittags in Speyer zgetragen, wo eine besonders starke systematische Propaganda zur Abtrennung der Pfalz von Deutschland betrieben wird. Die aufhebenden Flugblätter werden unter dem Schutze französischer Offiziere, Gen darmen und Geheimagenten verbreitet, während alle Neugierigen der bayerischen Regierung oder der deutschen Arbeitererschaft mit brutaler Rücksichtslosigkeit unterdrückt werden. Nachdem nun bekannt geworden war, daß in der Gastwirtschaft des sozialdemokratischen Stadtrats Friedrich Ober von einem unbekanntem Flugblätter deutschen Ursprungs verteilt worden seien, wurde Stadtrat Ober ohne weiteres festgenommen, gefesselt und unter Bedrohung von vier Geheimpolizisten und einer Anzahl französischer Gen darmen abgeführt. Außerdem wurden, um eine deutsche Gegenaktion zu erschweren, noch weitere vier Vorstandsmitglieder der Sozialdemokratischen Partei verhaftet und sogar die Frau des Stadtrats mit ihrem 14jährigen Sohne festgenommen, worauf schließlich in dem obersten Haus eine ausgedehnte Hausdurchsuchung stattfand, die indessen ergebnislos verlief. Nach dieser Heldentat wurden die Türen und Fenster des obersten Bestiums verschlossen und dieses unter militärische Bewachung gestellt.

Darauf hat die empörte Arbeitererschaft mit der allgemeinen Arbeits einstellen geantwortet; auch sämtliche Geschäfte (mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte) hatten geschlossen, um ihre Entrüstung gegen die Politik der französischen Machthaber und einer Gruppe bezahlter Französlinge zum Ausdruck zu bringen.

Jetzt erläßt General Gérard in der „Speyerer Zeitung“ eine amtliche Erklärung, wonach die bei Ober vorgenommene Hausdurchsuchung und seine Verhaftung in Verbindung mit einer Reihe von Hausdurchsuchungen siehe, die General Koch angeordnet habe zur Feststellung von Gegenständen, die während des Krieges durch die deutschen Heere aus Frankreich oder Belgien fortgeführt worden seien und jetzt in der Pfalz verhehlt würden. Von einigen sozialdemokratischen Führern und Freunden Übers sei dieser Vorgang zum Anlaß einer Manifestation benutzt worden mit dem Zwecke, die Arbeit in sämtlichen Fabriken, Geschäften, Werkstätten usw. einzustellen. Hierdurch habe man einer einfachen Polizeimaßnahme einen politischen Charakter gegeben. Der Fall Ober werde damit unter die Art der Fälle eingereiht, die als Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu bezeichnen seien.

freien Ober, der nach dem Ergebnis der Hausdurchsuchung auf freien Fuß gesetzt werden sollte, bleibe weiter in Haft.

Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um Stadtrat Ober vor ein Kriegsgericht zu stellen unter der Beschuldigung, durch persönliche Beziehungen eine Kundgebung verursacht zu haben, die geeignet war die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören.

## Reform der Kommunalverwaltung.

Wie wir einer Denkschrift des Verbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden entnehmen, sind die neuen Entwürfe der Städteordnung, der Landgemeindeordnung, der Kreisordnung und der Provinzialordnung von dem Staatskommissar Minister a. D. Dr. Dreves bereits fertiggestellt und in den Monaten Juni und Juli mit den Interessenten eingehend durchgesprochen worden. Es dürfte danach feststehen, daß sie Mitte September beim Wiederzusammentritt der Preussischen Landesversammlung dieser zugehen können.

Grundlagen der neuen Gemeindeverfassungen sind Einheitlichkeit, Selbstverwaltung und Demokratie. Ganz Preußen wird künftig eine Landgemeindeordnung, eine Städteordnung, eine Kreis- und eine Provinzialordnung haben. Auch die Bestimmungen in diesen vier verschiedenen Ordnungen sind möglichst angeknüpft, vielfach aus der einen Ordnung in die andere wörtlich übernommen.

Grundlage der Selbstverwaltung ist die Gemeinde. Da die Landgemeinden vielfach leistungsunfähig wären, wenn sie zu klein sind, werden sie zu Amtsverbänden zusammengefaßt. An der Spitze des Amtes soll der Landrat stehen, der vom Kreistag auf 12 Jahre gewählt ist und damit kommunalbeamter wird. Auch der Landeshauptmann der Provinz und die Leiter der Gemeinden wie der Amtsbezirke werden frei gewählt und bedürfen nicht einmal einer Bestätigung durch die Regierung. Landbürgermeister, Amtmänner, Amtsvorsteher, Bürgermeister und Landräte gehen aus freier Wahl hervor, in welche die Regierung nicht eingreifen darf. Auch beschließen die Selbstverwaltungskörperschaften frei und sind keiner Anweisung der Staatsregierung unterworfen. Die ganze Staatsaufsicht ist auf das denkbar geringste Maß zurückgeführt. Eine Menge Aufgaben, die bisher der Staat erfüllte, sind für die Zukunft der Entscheidung der Provinzen oder anderer Selbstverwaltungskörper übertragen.

Kurzum, schon die Entwürfe der neuen örtlichen öffentlichen Organisationen lassen erkennen, daß die Demokratisierung endgültig und restlos durchgeführt werden wird.

## Der Abfindungsschwindel.

Die unabhängige Sensationspresse verbreitet den Schwindel, daß die Regierung dem früheren preussischen König Wilhelm 2. 170 Millionen Mark Abfindung zahlen wolle, lustig weiter, obwohl diese Behauptung sofort in der unzweideutigsten Weise demontiert worden ist. Die „Freiheit“ bleibt dabei, daß es des jamaikanischen Vorgesetzten der „Freiheit“ bedürfe, um die Absicht dieser ungeheuerlichen Geldvergeudung im Reime zu erlösen. Dabei steht fest, daß dem preussischen Kabinett noch nicht einmal eine bestimmte Vorlage unterbreitet worden ist, geschweige denn, daß ein bestimmter Beschluß gefaßt worden wäre.

In Wahrheit liegen die Dinge so, daß seinerzeit nach der Proklamierung der Republik der unabhängige Justizminister Kurt Rosenfeld eine Kommission eingesetzt hat, die untersuchen sollte, was am Besitz der Krone Preußens dem Staate gehört und was als Privateigentum Wilhelms 2. angesehen werden muß. Diese Kommission hat ihr Gutachten erstattet und eine sehr hohe Summe als Privatvermögen der Hohenzollern herausgerechnet. Gleichzeitig wurde von ihr ein Vergleich vorgeschlagen, der Wilhelm eine Abfindung in etwa der angegebenen Höhe aussprach.

Die preussische Regierung ist auf diesen Vorschlag nicht weiter eingegangen, und selbst wir wissen, hat selbst der Reichsvertrager Wilhelms 2. die Hoffnung aufgegeben, den genannten oder einen ähnlichen Betrag herauszuschlagen und will sich mit einer viel geringeren Summe begnügen. Die Regierung hat inzwischen zu dieser Frage noch keine weitere Stellung genommen, weil sie augenblicklich noch Wichtigeres zu tun hat. Die „Regierungssozialisten“ sind eben nicht in der glücklichen Lage der Gothaer Unabhängigen, die „ihrem“ Herzog fünf Millionen Mark Entschädigung angeboten und von ihm einen Koch bekommen haben. Die preussischen Sozialdemokraten hatten bisher Wichtigeres zu tun, als sich um die Abfindung Wilhelms 2. zu kümmern. Die Sorge der unabhängigen Presse darum ist rührend, aber unangebracht.

## Der unabhängige Schieber.

Wir lesen im „Vorwärts“: Joseph Ernst in Hagen i. W., welcher auf allen Arbeiterkongressen das Nennen für die I. S. P. machte, mächtig auf die Vertreter, die Reichssozialisten, schimpfte und im Auto als „Volkskommissar“ im Kohlengebiet herumreiste und die Bergleute beherrschte, ist von der Stadtratsversammlung in Hagen am 18. August als unwürdig erklärt worden, noch länger das Mandat ausüben zu können, weil er als Lieferant an einer außerordentlich wichtigen Sache beteiligt ist, wodurch die Stadt Hagen um eine riesige Summe bereichert worden ist. Ernst, der mit allen Krüften es verstanden hatte, sich vom Heeresdienst zu drücken, hatte während der ganzen Kriegszeit in Schleichhandel und Kettenhandel gemittelt und sich ein großes Vermögen zusammengekauert. Der Metallarbeiterverband hatte ihn 1915 wegen Unregelmäßigkeiten entlassen.

Ernst, der furchtbar ehrsüchtig, nach Mandaten und zuletzt nach einem Ministerposten Jagd machte, hat damit ein jämmerliches politisches Ende gefunden.

Die Arbeiterbewegung ist mit ihm einen Schädling los, der in demagogischer Weise die Masse verhehlt, sich jedoch, wenn die Sache dringlich wurde, stets schamlos zurückziehen verstand. Leider finden sich noch immer reichlich Leute, welche solchen Wurzeln nachlaufen, während im Kampfe für die Arbeiterrechte ergaunzte Genossen von ihnen als „Verräter“ behandelt werden, weil sie ihnen nicht nach dem Munde reden.

## Notizen.

Auflösung der Arbeiterauschüsse im Saargebiet. Der militärische Befehlshaber des Saargebietes, General Ludauer, verfügte die sofortige Auflösung aller Arbeiter- und Angestelltenauschüsse, welche gemäß der Verordnung der deutschen Regierung vom 23. Dezember 1918 gewählt wurden. Die Maßnahme wird damit begründet, daß laut Befehl des Marschalls Koch die Besetzung und Verwaltung der deutschen Regierung, welche nach dem 11. November 1918 erlassen wurden, in den besetzten Gebieten keine Anwendung finden.

Veränderung der Fettversorgung. W. L. W. teilt mit: Der Reichsernährungsminister war infolge der in weitestmöglicher Weise abgeschlossenen Einkäufe in die Lage gesetzt, vom 1. August an die Speisefettration darauf zu erhöhen, daß der dringendste Fettbedarf der Bevölkerung für die kommende Zeit einigermaßen befriedigt werden konnte. Durch die mangelnde Rohstofflieferung der Margarinewerke ist die Speisefettversorgung der Bevölkerung aufs äußerste gefährdet. Bereits jetzt ist die Hälfte für Margarineproduktion tätiger Werke zum Stillstand gekommen. Rohstoffe sind genügend da, können aber in unverbesserlichem Zustand an die Bevölkerung nicht verteilt werden.

Neu dem „betrübten“ Elfa. Nach einer Meldung schwedischer Blätter aus St. Ludwig im Elfa wurden wegen des Generalkriegs in Mülhausen im Elfa die Empfangsleistungen für Peinard ganz erheblich eingeschränkt. Der Arbeiter hatte in Mülhausen für ein Militärkonzept zur Aufrechterhaltung der Ruhe gesorgt, ohne daß es jedoch zu Zufriedenheiten gekommen ist. Die Streikführer wurden verhaftet. Die von den Streikenden verlangte Preisreduzierung wurde abgewiesen. Alle größeren Betriebe und Geschäftshäuser sind militärisch besetzt. Das Mülhauser Arbeiterblatt „Republikaner“ ist verboten.

Oberschlesien im Obersten Militärtribunal. Vor dem Obersten Rat der Militärtribunale der von einer Studienreise aus Polen und Oesterreich zurückgekehrte amerikanische Lebensmittellieferant Kommissar Hoover namentlich über die Lage in Oberschlesien. Nach „Echo de Paris“ glaubt Hoover, daß eine internationale Kommission die Schwierigkeiten beseitigen könne, die sich in Oberschlesien zwischen Deutschen und Polen ergeben haben. Man nehme deshalb an, daß er in der Sitzung des Obersten Rates die Entscheidung von amerikanischen, französischen, englischen und italienischen Sachverständigen des Bergbaues beantragen werde. Das Blatt glaubt, daß von einer sofortigen militärischen Besetzung Oberschlesiens nicht mehr die Rede sei. Einige Pariser Morgenblätter dagegen nehmen an, daß sie doch erfolgen werde.

Blockade Rußlands durch die Alliierten. Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Alliierte Rat hat beschlossen, die Neutralen zur Mitwirkung für die wirtschaftliche Isolierung der russischen Sowjet-Republik einzuladen und Deutschland zu zwingen, seinen Handel mit Rußland in gleicher Weise wie die Neutralen einzuschränken.

Deutschösterreich und Westungarn. Die Wiener „Neue Freie Presse“ erhielt aus Ententequellen die Nachricht, der Oberste Rat habe beschlossen, Deutschösterreich das Mandat zur militärischen Besetzung Deutsch-Westungarns zu erteilen. Das Blatt veröffentlicht diese Meldung mit dem Vorbehalt, daß an maßgebender Stelle eine derartige Nachricht bisher nicht eingetroffen sei.

Englische Kundgebung gegen die Republik. Der britische Militärgouverneur in Köln erklärt folgende Bekanntmachung: Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß, solange die britische Militärhoheit die Kontrolle über das von den britischen Truppen besetzte Gebiet ausübt, keine Veränderung in der deutschen Verfassung dieses Gebietes erlaubt wird, und daß keine neue Autorität ohne vorherige Genehmigung der britischen Militärbehörde anerkannt wird. Jede Person, die gegen diese Bekanntmachung verstößt oder einer solchen Handlung Hilfe leistet, setzt sich der Gefängnisstrafe oder der Ausweisung aus dem besetzten Gebiet oder beiden Strafen aus. Die Franzosen treiben in ihrem Besetzungsgebiet das gerade Gegenteil.

Ein Reichserwerbslosenkongress begann in Hamburg seine Tagung in Anwesenheit von etwa 80 Delegierten der Erwerbslosenräte und Ausschüsse. Nachdem die Geschäftsordnung festgelegt war, erstattete Wendel (Berlin) den Bericht über die Tätigkeit des Erwerbslosenrats. Eine längere Ansprache schloß sich an, als deren Ergebnis eine vom Reichserwerbslosenrat Sachsen eingebrachte Entschädigung mit 30 gegen 24 Stimmen angenommen wurde, die die Tätigkeit des Reichserwerbslosenrats in jeder Beziehung als durchaus unzulänglich erklärte, da bisher kein positives Arbeiten begonnen zu beobachten war, und die ein besonderes Ministerium über die paritätische Stellungnahme des Reichserwerbslosenrats in Nr. 25 der „Morgenzeitung“ gegenüber den Reichserwerbslosenrat der I. S. P. D. insbesondere betreffend des Hinweisens auf die kommenden Wahlen. Der Reichserwerbslosenrat sei nicht befugt, derartige lokale Differenzen mit dem Namen des gesamten Reichserwerbslosenrats zu befehlen. Bei der Prüfung der Mandate stellte sich heraus, daß der I. S. P. D. als Kommissar und Vertreter des Reichserwerbslosenrats ausgesandene Vertreter eines Agrarblattes Grünbaum kein Mandat besaß. Die Versammlung schloß ihn aus, weil er sich unter falschem Vorwand eingemischelt hatte.

War der Krieg Amerikas unvermeidlich? Die „New York Sun“ greift den Präsidenten Wilson an, weil er auf einer Konferenz mit dem republikanischen Senator Mac Cumber im Weißen Hause erklärt habe, seiner Ansicht nach wäre es zum Kriege zwischen Amerika und Deutschland gekommen, auch wenn Deutschland keine Krieges- oder ungeseligen Handlungen gegen Amerika begangen hätte. Das Blatt fragt unter dem Hinweis auf die von dem Präsidenten vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg gehaltenen Reden, was Wilson mit dieser Erklärung sagen wolle.

Millionenschmuggel unter dem Diplomatenjagel. Der Norweger Stauff wurde kürzlich in Christiania verhaftet, weil er unter Mißbrauch des norwegischen Gesandtschaftsiegels große Mengen Juwelen aus Rußland herausgeschmuggelt hat. Jetzt beschuldigt das Blatt „Socialdemokraten“ (Christiania) die damalige norwegische Gesandtschaft in Petersburg, sie habe selbst in großem Umfang Schmuggel unter Mißbrauch des diplomatischen Siegels betrieben und im ganzen Werte von 15 Millionen Rubel fürge schmuggelt.

## Depeschen.

### Die Gefangenen bitten.

W. L. W. Amsterdam, 22. August. Die englischen Blätter vom 20. d. melden, daß in Scheffeld ein großer Papierschuppen niedergelegt, der in einem deutschen Gefangenenlager hochgelassen worden war und Propagandaflugblätter enthielt, in denen die deutschen Kriegsgefangenen um ihre Heimkehrung bitten.

### Deutschland darf . . .

W. L. W. Paris, 22. August. Der Oberste Rat entschied, daß die deutsche Regierung berechtigt sei, die Ordnung in Oberschlesien aufrechtzuerhalten. Polnische Truppen dürfen nur nach Oberschlesien kommen, wenn Deutschland darum ersucht.



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 197.

Magdeburg, Sonntag den 24. August 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 23. August 1919.

### Mitbürger, schützt unsere Anlagen!

Zum Schutze unserer öffentlichen Anlagen sind nicht nur die damit besonders beauftragten städtischen Werkstätten berufen; die Mitwirkung an der Lösung der hier zu bewältigenden schönen und umfangreichen Aufgabe ist vielmehr die Pflicht aus jedes einzelnen Bürgers, schließt er doch damit allgemeines Eigentum und damit zugleich seinen eigenen Besitz.

Leider häufen sich gegenwärtig wieder die Klagen darüber, daß Beschädigungen und Verunzierungen jener Erholungs- und Schmuckplätze in letzter Zeit einen außerordentlichen Umfang angenommen haben. Deshalb sei hier besonders auf folgende hingewiesen: Das Betreten der Rasenflächen, die nicht ausdrücklich zu Spielplätzen freigegeben sind, muß unbedingt unterbleiben. Ein Abpfützen von Zweigen und Blüten in den städtischen Anlagen ist unter allen Umständen als unstatthaft zu bezeichnen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß eine völlige Verwüstung und Plünderung des Blüten- und Laubzweiges an Gesträuch, Baum und Beet die Folge sein würde, wenn jeder Vorübergehende auch nur ein einziges Zweiglein wollte mitgehen lassen. Selbstbescheidung und Genügsamkeit in der Freude am Schauen finden ist hier die Voraussetzung für die Erhaltung des Schönen und für den gleichen Genuß der dazu ebenso berechtigten Mitmenschen. Eine dankenswerte Aufgabe ist es auch, besonders die Jugend zu dieser Auffassung und zu der Erkenntnis zu erziehen, daß das Abpfützen der prächtigen Blüten gleichbedeutend ist mit ihrem Mord und mit ihrer Verkümmern.

Eine leicht vermeidbare, vielfach mehr aus Gedankenlosigkeit als aus böser Absicht herrührende Verunreinigung unserer öffentlichen Anlagen besteht in der ganz allgemein verbreiteten Unsitte des Begießens von Papier und Speiseresten. Der ganze Pauer und der Naturreiz des Waldes oder einer Parkanlage erscheint in seiner keuschen und innigen Wirkung entweicht und geschändet, wenn umherliegende Frühlingsblätter, Eier- und Apfelmitteln, schalen andeuten, daß dort eine Sonntagsgesellschaft aus der Stadt sorglose Last gehalten. Die Rücksichtnahme auf die Erhaltung der Sauberkeit und Schönheit der Anlagen und auf das Empfinden anderer Menschen sollte hinreichende Veranlassung sein, Abfälle und Material dieser Art mitzunehmen bis zum nächsten Papierkorb oder nötigenfalls in ja ohnehin erreichbaren Körben zurück in die Wohnung. Eine derartige Selbstsucht bedeutet für die Stadt eine erhebliche Kostenersparnis, für Junge und Alte daneben auch eine heilsame und lebenswichtige Erziehung zu Ordnungssinn und Pflege des ästhetischen Empfindens.

Auf die Abschulung des Vandalismus der Wände in Aborten und Schutzhütten sowie des Einschreibens von Namen und Buchstaben in Wände und Fische soll hier nicht näher eingegangen werden; nur rohe und fälschlich tiefstehende Menschen finden Gefallen an solchem üblen Werke.

An alle anständigen Leute ergeht hiermit die dringende Mahnung, an dem Schutze unserer Anlagen und des darin befindlichen öffentlichen Eigentums selbst tätig mitzuwirken, und zwar durch Verhütung von Beschädigungen und Verunzierungen jeglicher Art. Die städtischen Parkaufseher sind erneut angewiesen, gegen Verfehlungen der angeordneten Art unmissverständlich einzuschreiten und die Verächter der bestehenden Schutzvorschriften ausnahmslos zur Bestrafung anzuzeigen.

### Jugendbund Freiheit.

Junge Arbeiter und Arbeiterinnen! Schließt euch dem Jugendbund Freiheit an. Sozialistische Eltern! Schickt eure schulenfähige Jugend in unsere sozialistische Jugendorganisation! Am Dienstag abend 8 Uhr im Jugendheim Uebung abend für Jugendmusik. Am Freitag abend 8 Uhr im Jugendheim Vortragabend des Genossen Klübs. Am Sonnabend abend 8 Uhr im Jugendheim wichtige Sitzung aller Funktionäre und Betriebsvertrauensleute.

### Bezirksveranstaltungen:

Bezirksgruppe Sudenburg: Am Dienstag abend 8 Uhr Reigenprobe und Spielprobe in der Turnhalle, Königsweg 10.

Bezirksgruppe Wiederrich: Am Mittwoch abend 8 Uhr in 8 Uhr in der Schule Umfassungstrage Mitgliederversammlung. Bezirksgruppe Wiederrich: Am Mittwoch abend 8 Uhr in der „Weintraube“ Musikabend.

Bezirksgruppe Dudau: Am Dienstag abend 8 Uhr Spielen im Freien auf dem Schulplatz Leipziger Straße 41. Am Donnerstag abend 8 Uhr Reigenabend.

Bezirksgruppe Alte Neustadt: Am Dienstag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Heim. Am Donnerstag abend 8 Uhr in der zweiten Schule Peter-Paul-Straße Reitationsabend.

Bezirksgruppe Altstadt: Am Donnerstag abend 8 Uhr im Jugendheim humoristischer Abend.

Bezirksgruppe Wilhelmstadt: Am Donnerstag abend 8 Uhr in der Friesenhalle, Ecke der Friesen- und Obensiedter Straße, wichtige Mitgliederversammlung.

Bezirksgruppe Gr.-Ottersleben: Am Donnerstag abend 8 Uhr im Kinderhort, Morgenstraße, Vortrag des Genossen Mübiger über „Sozialismus und Religion“.

— Zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen wird, wie der „Aktuelle Volksfreund“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, der Genosse Rebatte von der Magdeburger „Volksstimme“ berufen. Genosse Wittmann gehört dem Magdeburger Stadtverordneten-Kollegium an und ist Mitglied der Preussischen Landesversammlung. — Unserem Kollegen Wittmann ist von dieser Berufung bisher nichts bekannt.

— Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Friedrichsbad: Berder. Sonntag vormittag bis 12 Uhr für die Funktionäre Materialempfang in der Wohnung des Bezirksleiters Johs. Kunzmann, Mittelstraße 7, Hof 4 Treppen. Abholen unbedingt erforderlich.

— Der Verkehr mit Saat- und Steckwurzeln unterliegt keinen Beschränkungen mehr.

— Kohlenmangel — Lichtüberfluß. Bei dem immer drohender werdenden Kohlenmangel wäre eine Einschränkung des Lichtverbrauchs sehr notwendig. Bei den Behörden an erster Stelle, dann in den vielen Cafés und Willen. In den Cafés könnte die Beleuchtung um 50 Prozent vermindert werden. In den Willen werden viele Zimmer unnötig erleuchtet. Wie muß den armen Familien zumute sein, die weder Gas noch andre Beleuchtungsmittel haben, und dann in den Cafés und Willen die feenhafteste Beleuchtung sehen! Vielleicht wäre es bei Einschränkung dieses Lichtverbrauchs auch möglich, mehr Genehmigungen für Neuanlagen zu erteilen und somit vielen Minderbemittelten aus der Beleuchtungsnot zu helfen.

— Die neue Kunst für die Arbeiterkraft. Nachdem in der letzten Woche eine Reihe von volkstümlichen Führungen durch die Ausstellung der Vereinigung für neue Kunst und Dichtung „Die Kunst“ stattgefunden hat, wird der Arbeiterkraft am Sonntag nachmittag, dem letzten Ausstellungstag, auch noch Gelegenheit geboten, bei freiem Eintritt einer Vorlesung aus der neuen Dichtung beizuwohnen. Frau Thea Maria Lenz vom hiesigen Stadttheater wird aus den Werken von Walter Whitman, Francis James, Rainer Maria Rilke, Robert Seig, Walter Hasenclever und Franz Werfel vorlesen. Die erste Vorlesung hat am Freitag stattgefunden. Ueber den äußerst guten Verlauf dieses Abends ist an anderer Stelle der Bericht nachzugehen. Der Besuch am Sonntag ist jedem zu empfehlen. Die Ausstellung ist von 10 Uhr an geöffnet, die Vorlesung beginnt um 4 Uhr. Die zum Eintritt berechtigenden Karten sind an folgenden Stellen zu haben: Buchhandlung Volksstimme, Große Mühlstraße 3; Kunzmann, Mittelstraße 7; Engel, Nordstraße 8, I; Schumann, Westertorstraße 10; Bühring, Fichte-straße 42; Kunze, Brauerstraße 6, II.

— Von ewiger Liebe. Die sehr rührige Künstlervereinigung „Die Kunst“ veranstaltete am Freitag in der Ausstellungshalle, Brandenburgische Straße, wieder einen Vortragabend für neue Dichtung. Thea Maria Lenz vom Stadttheater las Gedichte von Walt Whitman, Francis James, Rainer Maria Rilke, Robert Seig, Walter Hasenclever, Franz Werfel. „Von ewiger Liebe“ war das Leitmotiv. Die Künstlerin führte mit sicherer Hand von den stimmungsvolleren Tönen Whitmans und James' über leuchtende Helden der jungen Deutschen zur Höhe einer großen Liebe zu Mensch und Natur, zur Freude. „Freude schöner Götterfunte“, war der Ausklang. Zwischen dem Idealismus Schillers und den Neuen, ein seltsames Zusammenklagen. Die Künstlerin gab einen neuen Beweis, daß die neue Dichtung auch ihre Vermittler finden wird. Es ist noch ein Suchen und Ringen in Dichtkunst und Vortrag. Die sehr zahlreich versammelte Zuhörerschaft lauschte in tiefer Andacht. Die Gedichte des jungen Magdeburger Dichters Robert Seig, Angehöriger der „Kunst“, wirkten besonders tief. Seine „Erhebung“ ist eine jäh aufblühende Flamme, die in die Herzen schlägt. Es wurde um eine Wiederholung des Vortrags dieser Dichtung ersucht. Alles in allem: der Abend war ein Erfolg, den auch Gegner des Neuen in der Kunst, die noch deutliche Lücken sehen, nicht bestreiten können.

— Ein Rechtfertigungsversuch. Der Volksbund zum Schutze der Kriegsgefangenen, dem die Auswertung der Gefangenensfrage zu parteipolitischen Zwecken vorgeworfen wird, sucht sich zu rechtfertigen oder doch wenigstens seinen hiesigen Führer, Studienreferendar Kromphardt, reinzuwaschen. Der Bund hat „zur Berichtigung falscher Presse-meldungen“ an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, dem wir folgendes entnehmen:

„Die dem Studienreferendar Kromphardt zugeschriebene Behauptung, der Herr Reichskanzler hätte gesagt, man könne die Kriegsgefangenen jetzt in der Heimat nicht gebrauchen, man habe außerdem kein Geld für Ueberläufer“ ist von demselben in keiner Weise getan oder behauptet oder zitiert, sie widerspricht auch vollständig seinen Anschauungen. Das könnte durch Hunderte von Zeugnissen an dieser Versammlung bezeugt werden, die alle ausfragen würden, daß Studienreferendar Kromphardt nur beruhigend gesprochen und die von anderer Seite geäußerten scharfen Worte gegen die Regierung abgemildert hat. Uebrigens ist die in Rede stehende Äußerung von keinem Vorstandsmitglied der Provinzialgruppe Magdeburg getan worden.“

Herr Kromphardt steht danach rein und untadelhaft da, aber zugegeben wird, daß von anderer Seite scharfe Worte gegen die Regierung geäußert worden sind. Bestritten werden auch nicht die Ausführungen der Frau Dr. Bohl, die in raffiniert geschickter Weise die Versammlung gegen die Regierung mobil zu machen versuchte. Der Vorwurf ist noch nicht entfernt entkräftet, daß der Bund 1. „Ist“ ist, die feilsche Wehrhaftigkeit der Angehörigen von Kriegsgefangenen parteipolitisch auszunutzen.

— Die Herbstgemüse-Preise für die Erzeuger sind von der Reichsstelle bis auf weiteres wie folgt festgesetzt, und zwar bei Weißkohl 2 Mark, Rot- und Grünkohl 5 Mark, Wirsingkohl 4,50 Mark, rote Möhren und Karotten 3,50 Mark, gelbe Möhren 2,50 Mark, weiße Möhren 1,50 Mark, rote Zwiebeln 6,50 Mark je Zentner. Die Reichsgemüsestelle hat bestimmt, daß die Preise für Herbstgemüse auch auf das von jetzt an verkaufte Frühgemüse Anwendung finden sollen.

— Eine Festschrift. Im September d. J. erscheint im Verlag von Karl E. Moly, Magdeburg, die Festschrift der hiesigen Vorbereitungsschule (Hundertjahrfeier). Die Festschrift ist zum Preise von 3,00 durch jede Buchhandlung zu beziehen.

— Kurse für Chemie und Technik. In Hannover findet dieser Tage eine Generalversammlung der Chemotechnischen Vereinigung statt, in welcher voraussichtlich die Verhinderung mit dem Bunde der technischen Angestellten und Beamten zustande kommen wird. Die Chemotechnische Vereinigung wird auf Grund der näher vereinbarten Bedingungen geschlossen als Fachgruppe „Chemie“ zum Bunde übertritten. Dem hiesigen Bezirksverein obiger Vereinigung ist in diesem Winterhalbjahr beginnend, ein Sonderkursus vorausichtlich in Chemie, Physik und Technologie vom Vorstand der Volkshochschule zugesagt und werden hiesige Damen und Herren sowie Chemotechniker, Laboranten, Chemikanten, Drogeristen und sonst verwandte Berufsgruppen, welche gewillt sind, diesem Sonderkursus sich anzuschließen und bereits über Praxis verfügen, gebeten, sich an die Chemotechnische Vereinigung, Bezirksverein Magdeburg-Dudau, Coquistraße 17, III rechts, schriftlich zu wenden.

— Einwohnerwehr. Auf die heutigen Inserate wird nochmals besonders hingewiesen.

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 10. August bis 16. August 1919 die Zahl der Geburten 81; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 57 männliche, 48 weibliche, zusammen 103; der Gestorbenen 27 männliche, 43 weibliche, zusammen 70 (Vorwoche — männliche, weibliche, zusammen —), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 5 männliche, 5 weibliche, zusammen 10 (Vorwoche — männliche, weibliche, zusammen —); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 3 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 23 (—), Unterleibs typhus 5 (—), Rindpest 1 (—), Ruhr 3 (—), Genickstarre — (—), Pocken — (—), Fischvergiftung — (—).

— Eine Ehrliche. Fährt da am Freitag nachmittag ein Kutscher mit einer Fuhrer Lohr die Königstraße entlang. Von dem hochgepuderten Brennmaterial waren mehrere Stücke herabgefallen und lagen auf dem Fahrdamm. Ein in der Nähe spielendes Mädchen von etwa 6 oder 7 Jahren sah die herabgefallenen Torfstücke und stalt, wie man sonst zu beobachten oft Gelegenheit hat, diese zu sammeln, mauffällig damit zu verschwinden und sie der Mutter als willkommene Gabe zu bringen, nahm die Kleine die Torfstücke auf, lief so schnell sie konnte dem Wagen nach und warf die Moorprodukte, nachdem der Kutscher, durch die Zurufe der Kleinen aufmerksam gemacht, den Wagen angehalten hatte, auf diesen wieder hinauf. Ohne ein Wort des Dankes fuhr der Kutscher weiter, denn es war ja nur ein Kind, das ja weiter nichts getan, als was eigentlich selbstverständlich war. Trotzdem möchte man angesichts dieser Ehrlichen ausrufen: „Geh hin und tut desgleichen!“

— Die Militär-Versorgungsangelegenheiten erleiden in vielen Fällen eine recht erhebliche Verzögerung in der Bearbeitung, weil aus den Eingaben der Antragsteller oft nicht ohne weiteres zu entnehmen ist, ob es sich um die gefällige Versorgung, um Unterstellungen, wider-rustlichen Zuwendungen, um Gnabengebühren oder dergleichen handelt, oder weil in den Anträgen nähere Angaben über den letzten Truppenstand, dem der Versorgungsberechtigte oder der Verlorbene angehört hat, fehlen u. a. mehr. Zeitraubende Nachfragen, Irrläufer und Nachforschungen sind die Folgen. Das Versorgungsamt erucht daher, in allen Fällen bestimmte Anträge zu stellen sowie diese Anträge ausführlich zu begründen und mit allen notwendigen Angaben zu versehen. Deutliche Schrift, insbesondere Namensunterschrift, Daten und Ortsangabe erleichtern die Bearbeitung sehr.

— An der Strombrücke gesunken. Schon wieder macht unsere Strombrücke als Schiffsfahrtsindernis von sich reden. In der Nacht zum Freitag ist ein Baggerprahm, den die Firma Lüddecke u. Co. für die Entkeuerung der Sülze bei Budau in Benutzung hatte, dort fahrerlos abgetrieben und durch Umprallen an den stadtseitigen Pfeiler der Strombrücke gesunken. Man nimmt an, daß Angler, die in der Sülze von diesem Prahm aus zu angeln pflegten, aus Fahrlässigkeit das Fahrzeug losgemacht und dann die Führerschaft darüber verloren hatten. Unter der Leitung von Beamten der Strombauverwaltung bemüht sich der Schlepper „Tirpitz“, das gesunkene Fahrzeug, das in seiner jetzigen Lage die Schiffsahrt nicht besonders hindert, vom Pfeiler abzuschleppen. Nur Weisheit ist an der Gattstelle der „Salzquellen“, Dampftrug noch eine große Erdwinde angebracht. Man hofft noch im Laufe des Sonnabends, das gesunkene Fahrzeug abbringen zu können. Wie immer bei solchen Anlässen, sieht ständig eine größere Menschenmenge den Bergungsversuchen zu.

— Aufzug am Feuerwelder. In der Nacht zum Sonnabend um 3/4 11 Uhr wurde der Feuerwelder Breiter Weg, Ecke Drantenstraße, gezogen und die Feuerwehr umhülligerweise zum Ausrücken veranlaßt. Die Täter, drei junge Leute, wurden durch einen Polizeiwachmeister festgenommen.

— Gestohlenes Werkzeug. „Werden“ aus einem Dienstzimmer einer Kaserne eine Schreibmaschine, Mercedes“; aus einer Wohnung im Erdgeschoss ein Fahrrad „Vrenador“, eine goldene Damenuhr nebst langer goldener Kette, eine goldene Herren-Uhrgehülse, ein goldener Trauring, ein Damenmantel, ein Jackentanzig; aus einem Stall Am Schuppenweg ein Schwein im Gewicht von etwa 130 Pfund und zwei Gänse.

— Pferdodiebstähle. Am 21. d. M. wurden dem Lehebataillon in Altenkrabow zwei komplettgestaltete Pferde, und zwar eine Goldschußhute, 9 Jahre alt, mit Stern, kurzer Mähne, halblangen Schweiß, Druckstelle in der Sattellage, sowie eine Dunkelblauschute, 8 Jahre alt, mit Stern, kurzer Mähne, Fahnenhals, Druckstelle in der Sattellage, gestohlen. Beide Pferde haben auf der Hinterhand links die Nr. 67. — In der Nacht zum 23. wurden einem Landwirt in Anterbeck ein halbfuchs 10 Jahre alt, 1,70 Meter groß, mit weißen Beinen, großer Welle, Hornspalte am rechten Hinterfuß und der Nr. 3209 am Hals, sowie ein Brauner, 10 Jahre alt, 1,70 Meter groß, mit schlottigem Gang, gestohlen. Beide Pferde sind Oldenburger Schlag. — In derselben Nacht wurde in Freiendorf bei Königskutter ein dunkler Fuchswallach (Zungenpfeifer), 12 Jahre alt, 1,80 Meter groß, mit langer Welle, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— Vermittelte Einbrecher. In Haft genommen wurden der Former Paul Dächner, Schlosser Robert Gresh und Arbeiter Gustav Jahn von hier, die in der Nacht zum 17. d. M. aus einem verschlossenen Geschäft in der St.-Michael-Straße für etwa 3000 Mark Mehl, Zucker, Butter usw. gestohlen haben. Der größte Teil der Waren ist wieder herbeigeschafft. Gresh ist auch als der Dieb ermittelt, der mit den gleichfalls festgenommenen Arbeitern Robert Thierschder — Vater und Sohn — in zwei verschiedenen Nächten im Februar aus einer Wohnung in der Haffelbachstraße und einer Schutzhütte in der Kaiserstraße Kleidungs- und Wäschestücke, Schmuckgegenstände, Lebensmittel usw. im Werte von 11000 Mark gestohlen hat. Auch aus diesen Diebstählen wurden Sachen wieder herbeigeschafft.

— Ein Konzert in der „Kunst“-Ausstellung. Am Sonntag morgen veranstaltet die „Kunst“-Vereinigung für neue Kunst und Dichtung, ein zweites Konzert in den Räumen der Ausstellung, Brandenburgische Straße 9. Mitwirkende sind Kapellmeister Hans Döring am Flügel und Fräulein Gertrud Döring (Gesang). Das Konzert beginnt um 7/11 Uhr. Programme sind in der Buchhandlung Volksstimme und an der Kasse zu haben.

## Theater, Konzerte etc.

Stadttheater. Am Sonntag den 31. August wird das Stadttheater wieder seine Pforten öffnen und an diesem Abend wird Wagner's erste Ringoper „Das Rheingold“ gegeben. Die technischen Schwierigkeiten der Ringoper sind nunmehr überwunden und der Ring wird schon in kurzer Zeit in geschlossener Reihenfolge herauskommen. Bei dieser ersten Aufführung haben die Anrechtigten keine Günstlinge. Die eigentliche Spielzeit beginnt am Montag den 1. September ihren Lauf. Für diesen ersten Ringabend wird Schafers „Coriolan“ mit Herrn Schulze in der Titelrolle in Aussicht genommen. Dem gewaltigen Werke wird Beethoven's Coriolan-Ouvertüre als Auftakt vorausgehen. Am Dienstag wird nach jahrelanger Pause Gounod's „Margarite“ gegeben werden. Die Margarete wird Fräulein Luise Friedhoff, den Faust Herr Gesser, den Mephisto Herr Springer, die Martha Frau Preiser-Lode jungen. Der neuengagierte Tenor Herr Goller wird den Siebel singen. Am Mittwoch wird Jbrens „Stützen der Gesellschaft“ mit Herrn Friedrich als Konrad Bernick in Szene gehen. Der Vorverkauf für diese Vorstellungen beginnt am Donnerstag den 28. August in den Verkaufsstellen von vormittags 10 bis 2 Uhr und nachmittags von 6 bis 8 Uhr.

Viktoria-Theater. Der Spielplan der zu Ende gehenden Sommer-spielzeit geht wie folgt auf: Am Montag wird zum letztenmal „Die spanische Fliege“ mit Herrn Feig in seiner bekannten Hauptrolle als Kluge in Szene gehen. Am Dienstag findet die zweite und letzte Aufführung von Fuldas „Lebenshüter“ mit Fräulein de Kally und Herrn Lieble statt. Der beliebte jugendliche Bouvivant und Liebhaber Herr Blaudaris, der sich in der kurzen Zeit seiner hiesigen Tätigkeit einen großen Verehrerkreis erworben hat, wird am Mittwoch sein Benefiz haben. Der Künstler hat hierzu das reizende Lustspiel von Loboda „Am Teufel“ gewählt, welches vor einigen Jahren auch am hiesigen Stadttheater einen ausgezeichneten Erfolg bei Presse und Publikum erzielte. In der weiblichen Hauptrolle wird Fräulein Melanie Karbaum aus Stuttgart auftreten. Zur Erinnerung an Goethes Geburtstags wird am Donnerstag eine einmalige Aufführung des „Ursult“ stattfinden. Befehung und dekorative Ausstattung wird dieselbe sein wie im Vorjahr.

Viktoria-Theater. Spielplan vom 24. bis 31. August. Sonntag nachmittag, 3/4 11 Uhr: Der Strom; abends 7/8 Uhr: Hand der Sabinerinnen. — Montag, 7/8 Uhr: Die spanische Fliege. — Dienstag, 7/8 Uhr: Der Lebenshüter. — Mittwoch, 7/8 Uhr (Benefiz Kubold Blaudaris): Am Teufel. — Donnerstag, 7/8 Uhr: Der Ursult. — Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag, nachmittags und abends: Der Soldat der Marie. — Montag (Gastspiel Uda von Pahl): Der Soldat der Marie. — Dienstag (Gastspiel Uda von Pahl): Eva, das Fabrikmädel. — Donnerstag, Freitag, Sonnabend: Der Soldat der Marie. — Sonntag, nachmittags und abends: Der Soldat der Marie.

Zentraltheater. Wochenplan. Sonntag nachmittags und abends: Der Tropenjäger. — Montag und folgende Tage, abends 7/8 Uhr „Der Tropenjäger“.

Magdeburger Arbeiter-Sängerkor. Wiederabend, Sonntag, 25. August, im „Hohenzollernpark“ unter Mitwirkung des Magdeburger Damen-Chor's u. des Baritonisten G. Giffel, Leitg.: Kapellm. Henning, Prog. 1.10. M. Freireligiöse Gemeinde, Markstraße 1. Sonntag nachmittag 5 Uhr spricht Prediger Dr. Köstlin über „Die Weltanschauung Sodets“. Jedermann hat Zutritt.

Deutscher Musikantenbund. Montag den 25. August, abends 8 Uhr, Zwanglose Zusammenkunft im „Blauen Eselanten“. Gäste willkommen. 1968







# Radrennbahn Magdeburg

Sonntag den 24. August, **Meisterschaft von Preußen 1919** 100 Kilometer in einem Lauf!  
 nachmittags 1/24 Uhr: Das bedeutendste Rennen seit Befreiung der Radrennbahn!

Paul Thomas (Berlin), Sieger im Goldenen Rad von Magdeburg 1919 — Artur Stellbrink (Berlin), Europameister, Sieger im Großen Preis von Magdeburg — Paul Nettelbeck (Berlin), Weltrekordmann (Nettelbeck konnte in Magdeburg bisher 6 Rennen gewinnen) — Karl Wittig (Berlin), Sieger im Großen Preis von Berlin 1919 — 2 Erfasschriftmacher

## Fliegerrennen

Meisterschaften der Provinz Sachsen und Anhalt über 1 und 10 Kilometer für Herrenfahrer des D. R. V.

## Ab nachmittags 1/3 Uhr: Militärkonzert.

Passende Dampfverbindung: Ab Schönebeck 12.30 Uhr, ab Südost 12.50 Uhr.

**ZENTRAL THEATER**  
 Heute Sonntag nachmittag und abend  
**Der Tropenjäger**  
 Beginn 8 Uhr und 7 1/4 Uhr.

**Müllers Askania**  
 Böttcherstraße.  
 Heute sowie jeden Sonntag nachmittags 3 Uhr  
**Großer Gesellschaftsball**  
 Neue Musik. Volles Orchester.  
 Gleichzeitig empfehle den wertigen Gästen meinen schattigen Garten.  
 R. Müller.

**Werderschloßchen**  
 Gänzlich renoviert!  
 Heute sowie jeden Sonntag von 8 1/2 Uhr an 2597  
**Großer Gesellschaftsball.**

**Biederitz**  
 Alte Oberförsterei.  
 Jeden Sonntag 2552  
**TANZ.**  
 Festsaal z. Reichspost  
 Schrotbofener Str. 9/10. 1018  
 Heute sowie jeden Sonntag  
**Gesellschaftsball**

**Wilhelmstädter Harmonie**  
 Dübener Straße 57.  
 Jeden Sonntag  
**gemütl. Tanzkränzchen**  
 Eintritt mit Tanz: Damen 1 Mark, Herren 1.75 Mark.  
 Vollständig neue Musikbesetzung  
 Empfehle meinen Saal und in Verbindung zu Versammlung u. Vergnügung. Elektrisch Licht in allen Räumen.  
 Friedr. Friedrichs.

**Stadtpark-Restaurant**  
 Inhaber Johann Kutz (früher Baumgärtner)  
 Heute sowie jeden Sonntag  
**großes Garten-Konzert**  
 Beginn 1/3 Uhr. 2592 Beginn 1/3 Uhr.

Renoviert! Renoviert!  
**Gochbaums Festhale**  
 Inhaber: W. Hochbaum,  
 Neustadt, Friedrichsplatz 2.  
 Jeden Sonntag 3 1/2 Uhr

**Marktschloßchen**  
 Neustadt, Abendstraße Nr. 6.  
 Heute Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 O. Schaab.

**Hohenzollernpark**  
 Heute Sonntag 2550  
 von 4 Uhr nachmittags an  
**Gesellschaftsball**

**Elbgarten.**  
 Heute Sonntag 982  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 — Volles Orchester. —

**Neue Welt**  
 Heute Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 bei vollbesetztem Orchester.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Es ladet ein 187  
 E. Frühling.  
 Automobilomnibus-Verkehr  
 ab Stadt Laburg.

**Magdeburger Schützenhaus**  
 Rotes Horn.  
 Jeden Sonntag 1089  
**Gesellschaftsball**  
 bei vollem Orchester.  
 Anfang 4 Uhr.

**Winters Gesellschaftshaus.**  
 Rogauer Straße Nr. 80.  
 Jeden Sonntag 1088  
**Tanzkränzchen**  
 f. Musik. Eintritt 25 Pf.  
 Ergebenst ladet ein G. Winter.

**Gr. Tanz**  
 1070 Orchester-Musik!  
 Neueste Tänze!  
 Es ladet ein D. D.  
 Mittwoch den 27. August  
**Gr. Theaterabend**  
 Zur Aufführung gelangt  
 Der Demagant.

**Schüttes Gasthaus**  
 Sonnabend, Sonntag, Mittwoch  
**Preis-Skat.**

**Admiralspalast**  
 Schönebecker Str. 127  
 Heute Sonntag  
 von 8 Uhr an  
**Gr. Gesellschaftsball**

**Friedrichslust**  
 Leipziger Straße 52.  
 Jeden Sonntag:  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 Ergebenst ladet ein 2587  
 Albert Naumann.

**Zentralhalle**  
 Friedrichstadt. 926  
 Jeden Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 — Militär-Musik. —  
 Anfang 8 Uhr. R. Haberland

**Neust. Schützenhaus**  
 neben Vogelgesang.  
 Heute  
**TANZ**  
 Neueste Tänze. 2538  
 Zabellose Musik.

Renoviert!  
**Restaurant zur Eisenbahn**  
 — Coquilstraße 11. — 1098  
 Guter bürgerl. bill. Mittagstisch u. Abendstisch. — Belustigung durch Kegeln u. Preisstücken.  
 Es ladet ein Fr. Goldschmidt.

**Kabarett Max u. Moritz**  
 Große Jankesstr. 12.  
 Täglich 8 bis 11 1/2 Uhr:  
**Tanz, Gesang, Humor.** 1072

**Sudenburger Festsäle**  
 Halberstädter Str. 112  
 Heute Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 Anfang 8 Uhr. 1081

**Frankelfelde**  
 Gr. - Ottersleben.  
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an  
**Tanzkränzchen.**

**Sanssouci Cracau**  
 blickt am Wasserfall, 15 Minuten  
 von d. Salztelle Zornschanzstr.  
 Sonntag, 24. August, im  
 spiegelgl. gr. Blumenfest  
 Ballsaal  
 Um 6 Uhr: Gr. Blumenpolonässe  
 mit photographischer Aufnahme.  
 Ergebenst ladet ein 1001  
 Der Wirt.

**Hofjäger**  
 Heute Sonntag ab 4 Uhr  
 im vorderen Saale  
**Elite-Gesellschafts-Ball!**  
 ff. Musikbesetzung.

**Restaur. Bürgerhaus**  
 Stephansbrücke Nr. 38  
 Jeden Sonntag von 3 Uhr an  
**Tanzkränzchen**  
 Empfehle meinen Saal sowie  
 Vereinszimmer zu Versammlungen  
 und Vergnügungen.  
 Guter bürgerlicher Mittagstisch!  
 Besagte ladet ein 1046  
 Der Wirt.

Für Biederitz und Umgegend  
 beginnt ein neuer  
**Tanzkursus**  
 im Saale **Weintraube**  
 der  
 Anfang des Kursus am  
 28. August. Anmeldungen da-  
 selbst beim Wirt. 1079  
 Hugo Hoffmann, Tanzlehrer.

**Dram. Verein Elvira 1911**  
 Sonntag den 24. August in  
 „Lilys Berge“, Hindenburg-  
 straße 1017  
**Tanzkränzchen**  
 Theateraufführung  
 und Verlosung.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Gäste herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Gewerkschaftshaus**  
 Barleben.  
 Jeden Sonntag 2550  
**TANZ**  
 bei vollem Orchester.

**Herrenkrug • Salzquelle**  
 Heute von 3 1/2 Uhr an 2521  
**Gr. Militärkonzert**

**Stadtkoburg.**  
 Mein kleiner Saal  
 für Vereine  
 noch etliche  
 Sonnabende  
 u. Sonntage  
**frei!**

**Thalia, Buckau.**  
 Jeden Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr  
**Großer Gesellschaftsball.**  
 Musik des Buckauer  
 Musikvereins Edelweiß  
 Ergebenst ladet ein 2801  
 J. Westphal.

**Viktoria-Theater.**  
 Sonntag den 24. August, nachm.  
**Der Strom.**  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**Der Raub der Sabinerinnen**  
 Montag den 25. August, 7 1/2 Uhr  
**Die spanische Fliege.**  
 Dienstag: Der Lebenskünstler.

**Fürstenthor • Bruntfaal**  
**Nur noch wenige Tage!**  
 Gastspiel  
**Hartstein.**  
 Nur noch  
 wenige Aufführungen  
 des Schlayers:  
**Der Stolz der 3. Kompanie**  
 Dazu die 154/20  
 glänzenden  
 Spezialitäten.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Schluß des  
 Hartstein-Gastspiels:  
 Sonntag, 31. August.

**Wahala THEATER**  
 Jeden Abend 7 1/2 Uhr  
**Opfer**  
 der  
**Schmach**  
 Sensations-Schauspiel  
 in 4 Akten  
 von Adolf Rodeck.  
 Zur Aufführung u. Warnung  
 für alle deutschen  
 Mütter. 1080

**Lindenhof.**  
 Heute: 2527  
**Gr. Gesellschaftsball**

**ZL**  
**Zirkus-Lichtspiele.**  
 Nur noch heute Sonntag:  
**Die Sünderin und Jugendliebe**  
 Ab morgen: Der Riesenerfolg der Saison:  
**Moral und Sinnlichkeit**  
 5 Akte. Ein Sittengemälde aus der eleg. Welt.  
 Verfasser: Dr. Paul Meißner, Georg Jacoby.  
 Vom Berliner Polizeipräsidentium zur Vorführung genehm.  
 Packendste Handlung!  
 Fabelhafte Ausstattung!  
 Meisterhafte Darstellung!  
 Erika Gläßner | Harry Liedtke  
 Hanna Ralph | Paul Otto  
 Käthe Dorsch | Karl Auen  
 Marg. Kupler | Herm. Thiemig  
 Grete Seilin | Kurt Ehrle  
**Das Geheimnis des Amerika-Docks.**  
 Ein Abenteuer in 5 Akten mit  
 Max Landa, Ria Jende, Reinhold Schünzel.  
 Spielzeit 4 10  
 Sonntags: 3-10

**Wilhelm-Theater.**  
 Sonntag den 24. August,  
 nachmittags 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr  
**Der Soldat der Marie.**  
 Montag Gastspiel Aida von Paul  
**Der Soldat der Marie**  
 Dienstag: Der Soldat der Marie.  
 Mittwoch Gastspiel Aida v. Paul  
**Eva, das Fabrikmädel.**  
 Donnerstag, Freitag, Sonnabend  
**Der Soldat der Marie.**

**Fürstenthor • Diele**  
 8 Uhr:  
 Die Kabarett-Sterne!  
 Mizi Dreffel  
 Kurt Rößiger  
 Mia Beria 154  
 Liesl Edert  
 Elise Knäuper  
 Willi Weidrich  
 Harry Hauptmann  
**Freitag:**  
**Ehren-Abend**  
**Rapelle Kurucz**

**Kind-Vorstellung**  
**Max u. Moritz**  
 ein Hobenstreich in 7 Bildern

**Friedrichs Festsäle.**  
 Jeden Sonntag von 8 Uhr an  
 im großen Saale:  
**Großer Gesellschafts-Ball.**  
 Militär-Musik.  
 Im Garten: 2538  
**Künstler-Konzerte**  
 Kapellmeister Bode.  
 Im Café-Saale:  
**Elegantes Tanzkränzchen.**

**Cracau**  
**Zum Landhaus**  
 Heute sowie jeden Sonntag  
**Tanzkränzchen.**  
 Anfang 3 Uhr. Neue Musik.  
 Angenehmer Aufenthalt  
 im Garten, bei kühlem Wetter im  
 Café. Gute Getränke, kalte  
 und warme Speisen (marfenfrei)  
 zu jeder Tageszeit. Weine usw.  
 Neue Bewirtschaftung.  
 H. Drebert.

**Wegeners**  
**Gesellschaftshaus**  
 Kl. Stadtmarsch 7c.  
 Jeden Sonntag von 3 Uhr an  
**Großer Gesellschaftsball**  
 Gute Musik. Volles Orchester.  
 Die neuesten Tänze. 2536  
 Ergebenst ladet ein Fritz Wegener.



# Lichtspiele

## Kammer-Lichtspiele

### Der Hoteldieb mit der vierten Hand

spannendes Drama in 5 Akten.

Das unerklärliche Verschwinden einer gefüllten Goldtasche aus einem verschlossenen Zimmer eines vornehmen Swinemünder Hotels ist der Anfang einer Reihe von seltsamen Begebenheiten, aus denen die abwechslungsreiche Handlung des sensationellen Fünfakters zusammengesetzt ist. Das allermerkwürdigste aber ist die Person des Diebes selbst, der vermög seiner vierten Hand (?) und vor allem infolge — aber jetzt soll wirklich nichts mehr von den vielen Geheimnissen verraten werden, und die Aufklärung des Falles jedem Theaterbesucher selbst überlassen sein.

### Dienstmann Cohn

toller Schwank in 8 Akten.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr vorm.  
**Grosse Frühvorstellung**  
bei unverändertem Programm.

Heute Sonntag:

### Colosseum

### Das Glück von Lindenberg

spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten mit

Rolf Loer als Phantasmas,  
Marija Leiko u. Max Ruhbeck

### Die Liebesprobe

Filmchwank in 4 Akten mit  
Marija Leiko.

### Tombild-Theater

### Ludwig Trautmann in Das verschwundene Diadem

— 1. und 2. Teil —  
gewaltiges Drama in 8 Akten

### Die Tante aus Kalkutta

ein reizendes Lustspiel in 2 Akten mit  
Vally Vera

### Weisse Wand

### König Krause

Volksstück in 4 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk.

In den Hauptrollen:  
Konrad Dreher  
Melitta Petri  
Leo Peukert  
Grete Flohr.

### Der Onkel aus Hinterindien

tolles Lustspiel in 8 Akten mit  
Herbert Paulmüller  
Leo Peukert und  
Blandine Ebinger.

## Lichtspielhaus Panorama

### Heldin der Liebe

Drama in 5 Akten mit

Klara Wieth und Karlo Wieth

Glänzende Ausstattung  
Hervorragende Photographie  
Ausgezeichnete Darstellung

### Echte Perlen

Kriminalistisches Schauspiel in 4 Akten

Hauptdarsteller:

Bankier Erich Wachhusen . . . . . F. Colani  
Helga, seine Frau . . . . . Magda Elgen  
Kurt Norbert, ihr Bruder . . . . . Fritz Junkermann  
Sherlock Holmes . . . . . Ferdinand Bonn

Spielzeit 3 bis 10 Uhr.

## Voranzeige!

# VERITAS VINCI

Ab 29. August.

## Voranzeige!

Ab 29. August.

## Kleinkunstbühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern  
Direktion: Sohn-Willing und Kramer, Breitweg 139/140.  
Prof. Anton Dreßler — Gertrude Rolfs  
Geschw. Puklmany — Heinz Braun  
Lotte Harden — Alice Barth  
Robert Neemann — Schrammeltrio  
Anfang täglich 8 Uhr abends.

## Restaurant zur Strombrücke

— Inhaber: Theodor Treubig —  
Wertstr. 37 Wertstr. 37  
— Gaststätte der Linien 3, 4, 6, 7 und 8. —  
Angenehmer Aufenthalt für Familien.  
Kart- und Billardspieler. — Gut gepflegte Biere.  
Küche. — Müßiggänge Unterhaltung.  
Jeden Sonnabend großes Schmalzbraten-Essen.  
Bereitungsabteilung noch einige Tage frei. 994  
Um günstigen Zuspruch bittet Der Wirt.

## Saal des Hohenzollernparks

(Inh. Bollmann), Editharing, Ecke Große Diesdorfer Straße  
Montag den 25. August, abends 8 Uhr  
**Lieder-Abend**  
des Magdeburger Arbeiter-Sängerchors.  
Leitung: Kapellmeister W. Neuling 874  
Programme, welche zum Eintritt berechtigten, zu 1.10 Mk. in der Buchhandlung Volksstimme und an der Abendkasse.

## Restaurant Alt-Reichsanzler

Inh.: Gustav Wöhling  
Editharingstraße 12.  
Angenehmes Familien-Sokal  
ff. Speisen und Getränke.  
Spezialität: ff. Wokentaffee  
Tasse 1.00 Mk.  
Gute Unterhaltungsmusik.

## Stephanshallen

Kleinkunstbühne  
Direktion Rich. Froherz  
Erstklassige 2547  
Varieté-Vorstellung!  
Näh. siehe Anschlagstulen.

## Erstes Magdeb. Bier-Kabarett

**Guldene Rose**  
Jeden Abend  
Heitere Vorträge  
Künstlerkonzert.  
Gesellschaftshaus zur Krone  
— Moldenstraße 13/45 —  
Freie sowie jeden Sonntag  
Großes Sanatranaben.  
Anfang 4 Uhr.  
Musik ausgeführt von Musik-  
verein Konkordia.  
Gäste willkommen.  
1018  
Es ladet ein  
Franz Pfeifer.

## Gesellschaftshaus Wilhelmspark

früher Schloßgarten — Editharing 40  
Dem geehrten Publikum und werthen Vereinen zur ge-  
fälligen Kenntnis, daß die 1044

## Wiedereröffnung

der aufs beste renovierten Räume am 1. Oktober erfolgt.  
Stelle den werthen Vereinen meinen großen und kleinen  
Saal sowie Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung. Die  
Räume sind vom 1. Oktober an alle Sonnabende sowie  
wochentags frei und nehme schon heute Bestellungen gern  
entgegen. — Um günstigen Zuspruch bittet

Otto Höpfner  
Bahnhofstraße 9, III (Eingang Viktoriastraße).

## Park-Café.

Inh.: Paul Granwald  
Sudenburg, Jordanstraße 34.  
Gut gepflegte helle und dunkle Biere  
ff. Kaffee, Kakao, Schokolade, Eis und sonstige Er-  
frischungen. Große Auslage politischer und Handels-  
zeitungen. 1023

## Hopfengarten

Selbiger Straße.  
Heute Sonntag  
Der gemütliche Ball

## Cracauer Konzert- u. Ballhaus

gr. schöner Saal, neues Parkett.  
Jeden Sonntag  
Br. Gesellschaftsbau  
bei vollem Orchester.  
Saal für Vereine noch einige  
Sonnabende frei. 1024

## Parole: Kinderfreund

Willy Strauch, Rotes Horn.

Heute von 3 Uhr an

Große Volksbelustigungen

Montag: Großes Elite-Kinderfest

(Erntefest). 2557

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

## Berliner Alter Fritz Berliner

Strabe 9 Strabe 9  
Schönstes, zugfreies, schattiges Lokal des Zentrums  
Gute, preiswerte Küche, großer Mittagstisch u. Abendstisch  
Abonnement — volle Pension 2555

## Stadtpark-Restaurant

Inh. Joh. Ruy, früher Baumgarten, Tel. 3721.  
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten  
meinen schönen, schattigen und zugfreien Garten zur  
gefälligen Benutzung.  
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,  
ff. Biere und Erfrischungsgetränke. 2522  
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-  
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

## Neustädter Lichtspiele

Freitag bis Montag

## Ein toller Abend

Humoreske in 2 Akten von Franz Schmelzer

Die Sage vom Hund von Basterville  
spielt im 16. Jahrhundert — 3 Akte 1083

## Die schwarze Loge

Roman in 4 Akten mit  
Lori Leug und Alfred Abel

Wertags ab 7 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr

## Der Budauer Männerturnverein von 1862

### Deutsche Turnerschaft — Kreis IIIc

nimmt seinen gesamten Turnbetrieb am Dienstag den 26. August wieder in der neu-  
angewiesenen Turnhalle im Friedrich-Wilhelm-Garten auf. Es turnen:  
die Männer- und Jugendabteilung Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr  
die Frauen- (Spartan)abteilung Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr  
die Spiel- u. Sportabteilung Mittwoch u. 7 bis 8 1/2 und Sonntag u. 8 bis 12 Uhr vorm.  
die Lehrlingsabteilung (ältere Herren) Mittwoch von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr  
die Frauenabteilung Montag von 7 1/2 bis 9 Uhr 895

Freunde gesunder Körperbewegung,  
Freunde des deutschen Turnens — Kommt zu uns!

Eintritt besonders für Anfänger jetzt günstig,  
da neue Kiege zusammengestellt werden.

## Stadt Loburg

Heute Sonntag

Im Garten: Konzert

Auf der Terrasse: Konzert

Bei ungünstigem Wetter 2526  
in der Veranda Herrentugstraße  
Kaffee-Konzert







**Raphael Wittkowski**

Hamburger Engros-Lager

Magdeburg, G. m. b. H. Breitweg 61

**Reichsware**

Herren-Socken	3.10	2.85
Herren-Unterhosen	9.75	
Damen-Hemden	13.50	
Weiße Tischtücher	21.00	
Damast-Halbklein, 180 cm breit . . . Meter		
Weiße Servietten	5.40	
Damast-Halbklein, 85x85 . . . Stück		
Grün Nessel	7.20	
105 cm, für Schürzen und Hauskleider . . . Meter		

**Außergewöhnlich billige Angebote**

Damen-Blusen	ecru, mit großem Kragen . . .	11.75	Damen-Strümpfe	schwarz Flor, durchbrochen, mit verstärkter Spitze und Ferse . . .	13.50		
Damen-Blusen	bestickt Watte, dunkel, mit weißem Kragen . . .	29.50	Damen-Strümpfe	schwarz Flor, mit verstärkter Spitze und Ferse . . .	19.50		
Federboas	in allen Farben	28.50 18.50 8.75	4.50	Damen-Handschuhe	halblang, ohne Fing., 1.25 96	75	
Reinleinen	weiß, feinfädig, 90 cm breit . . .	14.75	Meter	Schnell-Haarweller	mit Brennstift 50	25	
Halbleinen	weiß, 80 cm breit	Meter	7.50	Kinder-Garnituren	Kragen u. Manschett., weiß Rippe . . .	1.35	
Wattierleinen-Ersatz	80 cm .	Meter	95	Kartons	für Blusen und Postkarte . .	95	
Handtuchstoff-Ersatz	50 cm .	Meter	95	Einkaufsbeutel		95	
Rucksäcke	groß . . .	4.75	für Kinder	Bettfedern		2.95	
Herren-Hosenträger	mit Summi-Rückenstück . . .	75	60	Maschinengarn		200-m-Rolle	50
Kinder-Hosenträger		25		Schuhriemen	100 cm lang Paar . . .	10	8
Mittärmützen	für Herren und Kinder	95		Schuhcreme		Dose 2.50	80
Taschentücher	verschiedene Arten	95		Klosettpapier		5 Rollen	95

**Außerordentliche Gelegenheit.**

**Zellstoffwaren**

solange der Vorrat reicht:

Miederband	schwarz und weiß, 8, 5 und 4 cm breit	15
Kleider-Schutzhorte		Meter 15
Hosenschonerband		Meter 15
Tailienband		Meter 15
Blaues Schürzenband		Meter 10
Nahtband	schwarz und weiß	Meter 10
Körperband	schwarz und weiß	Meter 10

**Haarhandlung E. Liebenow**

Fernruf 7728 Magdeburg Sternstraße 29

kauft alle Sorten Haare und Haarabfälle für Textilindustrie 2596

**la. Reis-Strahlen-Stärke** (Sie rauchen zuviel! Raucherrost-Tabletten (gef. gefsch.) ermbilichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel 2.00 Mk., 6 Schachtel 10.00 Mk. frei Nachnahme. 635 Verlanb Schönebeckstraße 9. 807 Ganja, Hamburg 25 E 41.



**Heinrich Vaternacht, Uhrmacher**

Wilhelmstadt, Große Dlesdorfer Straße 218  
 nur Ecke Annastraße.  
 empfiehlt sehr preiswert:  
 Stand-, Zimmer-, Küchen- u. Wecker-Uhren mit guten Werken.  
 Auch Rathenower Optik kaufen Sie gut und preiswert.  
 - Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. -  
 Nur Ecke Annastraße.

**Möbel**  
 und Polsterwaren  
 in 4 Etagen

**Auf Kredit!**  
 und gegen Barzahlung auch nach auswärts

Komplette Wohnungs-Einrichtungen  
 Wohnzimmer  
 Schlafzimmer  
 Speisezimmer  
 Aparte mod. Küchen farb. u. lasiert sowie  
**Einzel-Möbel**

wie Betten mit Matratzen, Spiral-Auflage-matratzen, Kleiderschränke, Vertikos, Tische, moderne Stühle, Trumeaus mit Konsolen, moderne Sofas, Sofa-Umbauten, Flurgarderoben, Spiegelschränke, Pfeilerspiegel, Bücherschränke, Wohnzierschränke, Chaiselongues, Schreibtische, komplette Küchen in verschiedenen Ausführungen u. Farben usw. zu billigen Preisen  
 gegen bequeme Zahlungsbedingungen

Begründet 1872. **Friedländer** Magdeburg  
 Alte Ulrichstr. 11  
 Echtes Kriegeranleihen in Zahlung.

**Eleg. Maßanfertigung**

Sommerkleider 2598  
 Jackenkleider  
 Kostüme  
 Röcke  
 auch aus zugegebenen Stoffen  
 Umarbeitungen  
 nach neuen Modellen schnellstens

**Modenhaus Petzon**  
 34 Breitweg 34.

**Militärsachen färbt**

tadellos schwarz, blau, grün, braun usw. 2653  
**Färberei Dalichow**  
 Säden: Kronprinzenstr. (Ecke Bahnhofstr.), Schwibbogen 1, Gassebachplatz (Ecke Lauenburgerstr.), Südböcker Str. 25a und 88. Tel. 4019

**Geschäfts-Übernahme.**

Dem geehrten Publikum von Magdeburg zur Kenntnis, daß ich das Kolonial- und Materialwarengeschäft der Frau Emma Meyer, Dreieckstraße Nr. 11, übernommen habe und bitte um weiteren gütigen Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll  
**Franz Steinforth.**

**Felle!**

Alle Sorten Häute und Felle, Ziegen-, Ziegenlamm-, Kalb- u. Schaffelle, Roß- u. Rindhäute kauft die Fellehandlung  
**J. Grünbaum Söhne.**  
 Kantor u. Lager Magdeburg-Zudenburg, Halberstädter Str. 75.  
 Gasthof und Kuchspann zum braunen Storch.  
 Sammler erhalten höchste Preise.

**Günstigste Bezugsquelle**

für sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel  
 sowie la. Schuhcreme, schwarz und braun, beste Schuhriemen in Wafel und Eisengarn, Sohlenschoner, Alebstoffe, Schwärze, Lederfett usw. 2657  
 für Wiederverkäufer und Verbraucher.  
**Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 16.**

**Niederlage der Buckauer Porzellan-Manufaktur A.-G., Magdeburg-B.**

Von unserm Werk Arneburg treffen wieder ein in **Porzellan** Teller, Tassen, Schüsseln, Kaffeekannen usw. usw.  
 Außerdem empfehlen wir zu billigen Preisen 2598  
**feuerfeste Kochgeschirre sowie Braugeschirr**  
 wie Einmachetöpfe, Schüsseln, Kuchenformen, Schmortöpfe usw. in großer Auswahl.  
 Der Einzelverkauf findet täglich von 8 bis 12 vormittags u. 1/2 bis 5 nachmittags und Sonnabends von 8 bis 2 Uhr in der Niederlage unsrer Fabrik, Coquiststraße 2/3, statt.

**Massierfett**  
 Herrn. Muscho, Wilhelmstr. 11.

**Felle- Häute**

jeder Art kauft zu allerhöchsten Preisen  
 Alfred Zimmer  
 Schwerfegerstraße 13.

**Pelz-**

Umarbeitungen nach neuen Modellen erbitten schon  
**jetzt!**  
 Elegante Ausführung  
 Mäßige Preise

Modenhaus **Petzon**  
 34 Breitweg 34

Ein billiges Korsett nach Maß  
 fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück in verschiedenen Preislagen.  
 Garantiert bester Sitz.

Werkstätten moderner Maßkorsetts  
**Toska Gunkel**  
 nur 69/70 Breitweg 69/70  
 Ecke Ratswageplatz. 2620  
 Filialen: Breslau, Danzig, Dresden, Halle, Hamburg, Hannover, Königsberg, Posen, Stettin.

Herren- und Damenstoffe sowie sämtliche  
**Schneiderartikel**  
 vorrätig bei  
**Oscar Bruch, Reiserstr. 104, 1.**



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 197.

Magdeburg, Sonntag den 24. August 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 23. August 1919.

### Das Steuerprivileg der Beamten.

Wir erhalten täglich Zuschriften, die sich mit der Bevorzugung der Beamten in steuerlicher Hinsicht beschäftigen und den Standpunkt vertreten, daß es an der Zeit sei, das Steuerprivilegium der Beamten zu beseitigen. Wir teilen diesen Standpunkt auch, was früher mehr oder weniger berechtigt war, ist es unter den von Grund auf geänderten Verhältnissen nicht mehr. Weite Kreise der Beamten selbst sind der gleichen Meinung; sie fühlen sich nicht wohl bei dem Gedanken, daß ihnen in der Zeit gleicher Noth und Pflichten eine Bevorzugung vor anderen Bevölkerungsklassen eingeräumt wird und sehen ein, daß diese darüber nicht mit Unrecht ungehalten sind. Dessenungeachtet soll man sich davor hüten, die Frage nur oberflächlich zu beurteilen. Wir tragen daher auch keine Bedenken, den nachstehenden Ausführungen Raum zu gewähren, die uns vom geschäftsführenden Vorstand der Arbeits- und Interessengemeinschaft der untern Beamten zugehen. Wir tun das mit dem nötigen Vorbehalt, der sich aus den vorstehenden Bemerkungen ergibt. Der erwähnte Vorstand schreibt uns:

Es war vorauszusetzen, daß sich die Öffentlichkeit mit dem Steuerprivileg der Beamten beschäftigen würde. Einer Seite, die nicht zu umgehen ist, soll man mit aller Offenheit gegenüber treten. Gerechtigkeit soll auf allen Gebieten herrschen, denn nur dadurch ist eine Gesundung aller Verhältnisse herbeizuführen. Große Teile der Beamtenschaft, insbesondere die untern Beamten, haben sich offiziell der alten Sozialdemokratischen Partei zugewandt. Gewiß kann nicht jeder Sozialdemokrat als ausgesprochener Sozialist angesehen werden, aber wer es als Beamter mit seinen politischen Pflichten ernst nimmt, muß doch erkennen, daß die alte Sozialdemokratische Partei seit jeher für den Schutz der schwachen Arbeit eingetreten ist, insbesondere für die untern Beamten eine menschlich würdige Beförderung und erträgliche wirtschaftliche Verhältnisse hat schaffen wollen. Die „goldenen Berge“ der Kommunisten und Spartaisten laden herzlich wenig, und wenn jetzt — nach den furchtbaren Entbehrungen des Krieges, die alle Menschen, auch die Beamten, durchgemacht haben — die Unabhängigen (durch Zubeil) erklären lassen, daß eine furchtbare Vorkriegswirtschaft, z. B. bei der Post, eingerissen ist, dann können wir ja erklären, daß das mit dem Augenblick aufhört, in welchem man den Beamten erst einigermaßen das geben kann, was zum ordnungsgemäßen Leben unbedingt nötig ist. Diese Aufgabe ist furchtbar schwer, sie erfordert Zeit und Einsicht.

Die Kritik am Steuerprivileg der Beamten verdient unter voller Würdigung der Lebensnotwendigkeiten des Beamtenstandes geprüft zu werden. Den U. S. B. und den Kommunisten kann aber gesagt werden, daß die Beamten wohl einen scharfen sozialen Einschlag wünschen, daß sie aber der alten Sozialdemokratischen Partei die Treue bewahren werden. Die alte Sozialdemokratische Partei hat dafür gesorgt, daß im Artikel 127 der Reichsverfassung die Rechte der Beamten im vollen Umfang gesetzlich festgelegt worden sind. Die U. S. B. haben die Vertreter der Beamtensorganisationen einfach „geschickt“. Man wird die Parteien danach einschätzen, wie sie bestrebt sein werden, Wirklichkeitspolitik zu treiben.

Den Beamten stehen nach dem jetzigen Stande der Dinge Steuerermäßigungen zu. Das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1898 bestimmt im § 41, daß die Heranziehung der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten usw., denen die Reichsbeamten auf Grund des § 19 des Reichsbeamtengesetzes gleichgestellt sind, zu Gemeindeeinkommensteuern durch besonderes Gesetz geregelt werden soll. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes sollen die Bestimmungen der Verordnung vom 23. September 1867 Gültigkeit haben. Nach dieser Verordnung wird das Dienst-einkommen nur halb so hoch als anders gleich hohes persönliches Einkommen des Steuerpflichtigen angesehen. Steuerermäßigungen befaßen aber andere Berufsstände ebenfalls. Wieweit die freien Berufe ihre Steuerpflicht in vollem Umfang erfüllen, soll hier nicht erörtert werden, den Arbeitern und Beamten konnte jedoch vom Steuereinschätzungs-Kommissar jeder Pfennig vorgerechnet werden. So kennen wir Fälle, daß ein Landwirtseigentümer mit seinem Gesamteinkommen von 900 Mark ebensoviel Steuern zahlte wie — ein Rittergutsbesitzer.

Im Jahre 1900, nachdem eine freiherrliche Beamtenbewegung eingeleitet hatte, die im Beamtenstand ein Glied des Volksganges und keine Privilegien haben wollte, erfolgte durch das Gesetz vom 18. Juni 1900 mit Wirkung vom 1. April eine Neuregelung des Steuerprivilegs. Nach diesem Gesetz sind die Beamten mit ihrem gesamten Dienstverdienst (nicht mit der Hälfte) zur Gemeindeeinkommensteuer heranzuziehen. Sie haben aber die Gemeindeeinkommensteuer in voller Höhe nur zu entrichten, wenn die Gemeinden nicht mehr als 125 Prozent der Staatssteuererträge erheben. Gehen die Zuschläge über 125 Prozent hinaus, so trifft der Mehrbetrag der Zuschläge nur den etwaigen auf das außerdienstliche Einkommen (Privatverdienst) entfallenden Teil des Steuerfußes. Dieses Gesetz findet Anwendung auf alle noch 1900 angestellten Beamten. Die älteren genießen also noch die Vorteile des früheren Zustandes. Der Beamte begibt sich bei seinem Eintritt in den Staats- oder Reichsdienst des Rechtes, seinen Wohnsitz nach seinem Belieben zu wählen. Die Verlegungen erfolgen durch ganz Deutschland. Wann und wohin es die Behörde für notwendig erachtet, der Beamte muß sich dazwischen fügen.

Nun sind die Kommunalsteuereinzuschläge fast an jedem Orte anders festgesetzt, je nach dem Bedarf der Gemeinde. Der Beamte, der also oft nur „auf der Durchreise“ sich befindet, konnte aus Billigkeitsgründen nicht mit dem vollen Steuerfuß herangezogen werden. Man entschied sich für höchstens 125 Prozent. Daß die Entlohnung der Beamten im alten Staat eine jämmerliche war, braucht hier nicht besonders betont zu werden. Das Wort vom hungrigen Beamten läßt Rückschlüsse auf seine Steuerkraft zu. Ein hungriger Beamter, ein Elend oder ein paar Achselstücke mußten das Hungergefühl beschwichtigen. In der Bescheidenheit war der Beamte ein Muster. Durch die Kriegsteuerung verlor sich jedoch das Einkommen dieser Beamten derart, daß sie mehr Teuerungszulage erhielten als sie Friedensgehalt bekamen. In Preußen wurde in Ansehung der Tatsache, daß der Krieg gewonnen werden mußte, bestimmt, daß die Kriegsteuerzulage nicht steuerpflichtig sei. Es muß anerkannt werden, daß die Gewerkschaften für ihre Mitglieder zeitgemäße Löhne erkämpft haben. Die Beamtensorganisationen haben nicht so stark das rein geldliche Interesse in den Vordergrund geschoben. Die Besoldungspolitik der Beamten bewegt sich mehr auf der mittleren Linie. Ein bunter Staat bedeutet den Untergang der staatlichen Arbeiter und Beamten. Die Eisenbahn- und Telegraphenarbeiter haben sich Lohnverhältnisse erkämpft, die bedingen, daß falls ein Arbeiter in das Beamtentum übertritt, der Staat 1000 bis 2000 Mark Ausgleichszulage zahlen muß. Um so viel schlechter steht sich der Beamte im Anfangs-geld, und das Dienstverhältnis der Beamten bei der Post ist so, daß nur 10 Prozent der gesamten Beamtenschaft in den Genuss der Pension kommen. Zahlt der Beamte dem Staat nicht tausend und mehr Mark Steuern, wenn sein Einkommen gegenüber den Arbeitern bei der gleichen Behörde so viel geringer ist?

Die Steuerfrage der Beamten sollte von höheren Gesichtspunkten als dem rein geldlichen geprüft werden. Eine Steuerpflicht in vollem Umfang kann man unserm Erachtens für alle Beamten erst dann anerkennen, wenn alle Gemeinden einen gleich hohen Gemeindeeinkommensteuereinzuschlag haben. Wie weit oder wie nahe man diesem Ziel ist, läßt sich nicht sagen. Wir stehen grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß Vorrechte keine Berechtigung mehr haben. Die Lohnpolitik der U. S. B. und Kommunisten lehnen die Beamten ab, wie eingangs gesagt. Das sollte man aber nicht vergessen, daß der Beamte durch eine vernünftige Besoldungspolitik zu dem besten Steuerzahler wird, den sich der Staat nur wünschen kann.

### Lohnbewegungen der Transportarbeiter.

Die Kutscher, Arbeiter und Arbeiterinnen in den Fuhr- und Transportbetrieben sowie in den Umschlag- und Stationsgeschäften, Kohlenhandlungen und in den Handelsbetrieben beschäftigten sich in letzter Zeit in mehreren Versammlungen mit ihren jetzigen Lohnverhältnissen. Infolge der noch teilweise recht niedrigen Löhne sowie der noch weiter bestehenden anhaltenden Teuerung in der gesamten Lebenshaltung wurde in allen Versammlungen der Beschluß gefaßt, die bestehenden Lohnverhältnisse zu kündigen und neue Lohnforderungen aufzustellen. Das letztere ist geschehen, die neuen Forderungen sind an die Unternehmer eingereicht worden. Die hauptsächlichsten Forderungen betragen in der Umschlag- und Speditionsbetrieben: Aufbesserung der Alfordlohnätze, Zahlung eines Stundenlohns von 2,50 Mark für Alfordarbeiter, welche im Tagelohn arbeiten, Erhöhung des Stundenlohns für Kollarbeiter auf 2 Mark und für alle andern Arbeiter auf 1,80 Mark. Für die Geizer und Kranführer wird ein Wochenlohn von 96 Mark und für die Arbeiterinnen ein

Stundenlohn von 1,25 Mark verlangt. Die bisherigen Stundenlöhne betragen 1,56 Mark für Arbeiter und 75 Pfg. für Arbeiterinnen.

Bei den Kutschern im Fuhr- und Transportgewerbe, wo der Lohn bisher 75 Mark pro Woche betrug, soll er auf 98 Mark erhöht werden. Die Löhne der Arbeiter sollen 2 Mark pro Stunde betragen. Außerdem wird eine Erhöhung der Ueberstundenbezahlung, Sonntagsarbeit und Landtourten sowie eine Aufbesserung der Alfordpositionen in den Kohlenhandlungen verlangt. In den Handelsbetrieben, wo nach dem bisherigen Vertrag der Höchstlohn 62,50 Mark betrug, wurden ebenfalls neue Forderungen gestellt und eingereicht. Diese sollen betragen für das Hausdienerpersonal im Alter bis zu 16 Jahren 85 Mark, im Alter von 16 bis 18 Jahren 45 Mark, im Alter von 18 bis 20 Jahren 60 Mark, im Alter von 20 bis 22 Jahren 75 Mark und für alle über 22 Jahre alten Hausdiener 90 Mark. Die Löhne der Geschäftskutscher, welche bisher 70 Mark betragen, sollen für die Zukunft im Alter bis zu 18 Jahren 60 Mark und über 18 Jahre 86 Mark betragen. Der Lohn für die Kraftwagenführer soll auf 110 Mark pro Woche erhöht werden. Für das gewerbliche weibliche Personal sind Forderungen aufgestellt, die im Alter bis zu 16 Jahren 30 Mark, von 16 bis 18 Jahren 40 Mark und über 18 Jahre 60 Mark betragen sollen. Außer der Erhöhung der Löhne sowie Verbesserung einiger anderer Tarifpositionen wird noch die Gewährung einer einmaligen Wirtschaftshilfe verlangt. Ihre Höhe soll in drei Stufen eingeteilt werden. Sie soll betragen bei den männlichen Beschäftigten 300 Mark, 200 Mark und 100 Mark. Das weibliche Personal soll 50 Prozent von den festgesetzten Sätzen der männlichen Beschäftigten erhalten.

Da es der Arbeiterschaft im Transportgewerbe bei der schweren Arbeit mit ihren jetzigen Löhnen unmöglich ist, auszukommen, so ist zu erwarten, daß die Unternehmer bei den kommenden Verhandlungen entgegenkommen zu den gestellten Forderungen werden. Ueber das weitere Ergebnis der Lohnbewegung wird der Öffentlichkeit in geeigneter Weise Kenntnis gegeben werden.

Gesuche um Genehmigung zum Anschluß von elektrischen Licht- und Kraftanlagen an das Leitungsnetz des städtischen Elektrizitätswerks gehen infolge der verschärften Gaspreise jetzt beim Elektrizitätswerk bzw. beim Vertrauensmann des Reichskommissars für Gas und Elektrizität täglich in großer Zahl ein. Es kann ihnen jetzt nur noch in den allerdringendsten Fällen entsprochen werden. Die zurzeit vom Reichskommissar für Kohlenverteilung erlassene Verordnung, nach der in Wohnungen und Geschäftsräumen, die bereits Gasanlage besitzen, elektrische Lichtanlagen nicht hergestellt werden dürfen, besteht auch jetzt noch. Sie muß um so dringender beachtet werden, als die Kohlenversorgung des Elektrizitätswerks eine ständige Verschlechterung erfahren hat. Die Gefahr einer Betriebsunterbrechung infolge ausbleibender Kohlenlieferungen ist eine ständige und so bedrohliche geworden, daß auch aus diesem Grunde auf größte Einschränkung im Stromverbrauch gehalten werden muß. Die Kohlengruben sind nicht in der Lage, den laufenden Bedarf zu decken; noch weniger kann eine Bevorratung für den kommenden Winter durchgeführt werden. Dazu ist das Elektrizitätswerk durch die fortgesetzte starke Inanspruchnahme seiner gesamten Betriebsmittel in seiner Leistungsfähigkeit stark herabgesetzt. Eine weitgehende Einschränkung im Stromverbrauch und in der Genehmigung von Neuananschläufen ist darum ein unbedingt Gebot der Nothwendigkeit.

Magdeburger Oktober-Memmoche. Der Memmverein beabsichtigt wieder großzügig mit sportlichen Veranstaltungen hervorzutreten. So wird voraussichtlich schon im Herbst dieses Jahres eine rennsportliche Veranstaltung im größten Stile, die Magdeburger Oktober-Memmoche, vor sich gehen, die zum mindesten in demselben großen Umfang wie die Hannoverische Woche abgehalten werden wird. Zwar ist dem Memmverein die Abhaltung der Rennen vom Landwirtschaftsminister noch nicht bewilligt worden, aber man nimmt an, daß unsere Stadt nicht wieder stiefmütterlich behandelt wird, da für Magdeburg die sonst üblichen Verkehrsschwierigkeiten nicht entstehen. Die Memmoche und das große Publikum aus Berlin werden in der Hauptsache auf dem Wasserweg herbeigeschafft werden.

### Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Königstraße einschließlich Sanitätsrat Dr. Steiner, Johannisberg 1, Telefon 3520. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

## Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westrich.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

9.

Die Erbitterung gegen Gerb Glüber war im Wachsen in der Kolonie, nicht, daß er seine Dorfgassen durch eine besondere Tat gereizt hätte. Wohl die Dinge auf seinem Hofe wollten den Lauf nicht nehmen, den die Nachbarn ihnen vorgezeichnet hatten. Sein Acker hatte brachliegen und sein Stall leer bleiben sollen. Er sollte keinen Knecht finden, die nichtsnutzige Walle ihm die Wirtschaft verderben. Nun stand sein Korn hoch und dicht. Sein Vieh war blank und rund. Walle arbeitete wie eine andre Magd. Nicht einmal die Latern brandtschatten sein Gut. An ihrem Vorsteher hielten sich die Fünfschäfer in ihrer Erbitterung. „Wenn ein mich das gefagt hätte“, murzte Vollmer, „daß der Glüber Saat Korn bezahlen könnte, denn so könnt ich das so gut an ihn verkaufen wie ein ander.“

Und Dülhmeier klagte: „So'n fixen Nichts wie die Walle häßt wohl ein von uns zuwenden können, Vorsteher.“ Nedderbrink beschwichtigte: „Es kommt alles rund, Nachbars. Habt Ihr mal ein Kugelpilz gesehen? So'n recht dick aufgeblasenen? — Mit eins plagt er und dr bleibt nig nach. So'n dicken Schwamm is Gerb Glüber mit sein zusammengepumptes Gut. Löwt man ein lütk beten. Sobald der Jude sein Zinsens einzieht, plagt der Schwamm. Er is ja doch hohl.“

Es gab für den Vorsteher in diesen Tagen noch andre Sorgen. Der Staat, der sich in den mageren Zeiten um das Teufelsmoor und seine Bewohner nicht viel mehr gekümmert hatte als um die Bewohner des Mondes, besann sich in den fetten Jahren, die dem stetigen Feldzug von 1870 folgten, darauf, daß ihm im wilden Moor auch Landesfinder und Steuerzahler lebten. Wie immer begann er sein Zivildienstwert damit, daß er als ersten Pfand den Schulmeister in die Wildnis schickte, einen richtigen, haatlich geprüften Lehrer für die Fünfschäfer, einen, der nichts andres war als Lehrer. Ein Schulhaus sollte ihm hergerichtet werden, alle Moorleute, sogar die braunen Latern in ihren Erdböckern, bei strenger Strafe ihre Sproßlinge zum Unterricht zu ihm zu schicken.

Gegen diesen Bruch altüberlieferter Gewohnheit empörte sich die ganze Kolonie, der Nachflecker-Lehrer, weil er ihn um die

Halbte seines Brotes brachte, die Kolonisten, weil er ihnen die Kinder, die kostbaren Arbeitskräfte, aus der Arbeit nahm.

Nedderbrink schrieb mit steifen Fingern und grimmigem Nachdenken Eingabe auf Eingabe, um die Schulbehörden von der gänzlichen Ueberflüssigkeit vergrößerter Gelehrtheit für das Gedeihen der Kolonisten zu überzeugen.

Eines Abends, als er wieder über seiner Schreiberei saß, kam Karl Gosewisch zu ihm in die Stube. Er kam, als die Sonne schon hinter den Moorrand hinabgetaucht war, denn bei Tage ließ ihn der alte Gosewisch nicht aus der Arbeit.

Nedderbrink, der sein Kommen erwartet hatte, empfing ihn mit verständnisvollem Händedruck. Er holte die Flasche mit echtem Wacholderweins aus dem Eschschrank und bot dem Freierrmann eine Pfeife. Sie rauchten und tranken, sprachen von der reifen Ernte und den trocknenden Törfen. Endlich kam Karl auf seine Werbung.

„Warum daß ich dr siße, das denkst Dir woll nach, Vorsteher. Dein Eba hat ihr Jahrens un is ein ansehnlichen Wicht.“

„Jo“, sagte Nedderbrink, „das is ja.“

„Un das is auch ja: Derrns sind dr zum Freien auf der Welt.“

„Jo.“

„Un ich — un — die Eba — un kurz —“ Die Einfügigkeit des Brandbaters bewirte Gosewisch. Aber er riß sich zusammen und wurde sachlich. Das lag ihm besser. „Du mußt wissen, Vorsteher, zum Winter tred: Wader auf Menteil un überg: mein Bruder Jan ken Hof. Un denn so, wenn Dich das recht is, denn so könnt ich un die Eba auf Michaelis Hochzeit machen.“

„Jo“, meinte Nedderbrink, „das sind der Eba ihr Sachen. Im Fall Du mit ihr einig bist —“

„Das bin ich.“

„So? das bist? — Der Jansenhof hört der Eba eigen. Das wird Dich bekannt sein. Un ihr mündige Jahrens hat sie. Da um, wenn sie Dich freien will, wehr ich ihr nich. Ree, konträr-mang! ich hab dr all lang auf gelauert, daß ich ein Freier für ihr find. Ich tred denn zu Michaelis mit mein Jungs vom Hof. Die Abfindung wird klar un simpel ausfallen. Ich hab all die Jahrens, was der Hof mir schuldig geworden is, auf den Pfennig in ein Buch eingeschrieben. Da um werden wir uns verdragen. Karl Gosewisch. Wir sind ja beide rechtliche Leute.“

„Ree“, antwortete Karl bedächtig, „was Dir eigen gehört, das wird Dir die Eba nich freitig machen wollen, un ich will das auch nich.“

Er gedachte aber auf seiner Hut zu sein und sich von dem alten Fuchs keinesfalls über das Ohr hauen zu lassen. „Mein Wader kann dr anwehend sein, wenn Du Nischen-schaft ablegt“, fuhr er fort. „Er soll dr in diesen Tagens mit mir herüberkommen. Un denn wollen wir, was dr is, Vieh un Bargeld, un Wäsche un Gerätns, Stück für Stück durchsprechen un jedem sein Recht geben, der Eba un Dir.“

Nedderbrink sah unter seinen grauen Wimpfern hervor Karl Gosewisch an, der rotbädig und gesund, mit vorquellenden blauen Augen, einen Ausdruck von stolzem Selbstbewußtsein auf den wenig beweglichen Zügen, an die schon angemalten Nuschader erinnerte, die zur Freude der Kinder auf dem Weihnachtsmarkt in Schambeck feilgehalten wurden. Dann lächelte er und reichte dem Bemerkter über den Tisch herüber die Hand.

„Die Tochter von mein Ehefrau is mir allzeit gewesen wie mein eigen. Un ihr Hof is mir gewesen wie mein Hof. Aber Dir geb ich beides gern, sie un ihren Hof. Denn Du bist ein, den ich Leiden mag, Karl Gosewisch.“

Gosewisch wurde rot. „Du hast den Hof gut gehalten, Vorsteher“, stotterte er, „un — ich will — das auch.“

„Da um mag ich Dich leiden“, fuhr Nedderbrink, ohne die Unterbrechung zu beachten, fort, „weil daß Du kein Bangbüß bist, kein schlappen Kerl! Weil daß Du Kurajche in Dein Knochns hast.“

„Nu ja“, stimmte Gosewisch bei, „ich steh schon mein Mann.“

„Das merk ich un das freut mich. Du mußt wissen, ich hatt all lang die Hoffnung ausgegeben, daß sich dr noch ein finden würd, der um Eba-Jansen freit. Aber Du — Du hast Kurajche.“

Gosewisch lachte. „Das braucht doch woll kein Kurajche, um ein proppere Deun zu freien.“

„Wie man's nimmt. Dem Gemmo Glüber is das man schlecht bekommen.“

„Je ja, das is lang her.“

„Ja, das is mein Meinung auch. Ich bin dr gut zufrieden mit, das Gerb Glüber sein Willen nich kriegt. Der hat ja gesworen, daß er die Eba kein andern lassen will.“

(Fortsetzung folgt.)







# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 197.

Magdeburg, Sonntag den 24. August 1919.

30. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Ursachen des Landarbeitermangels.

Viele Landwirte führen Klage darüber, daß sie keine Arbeitskräfte bekommen können. Sie halten die Arbeiter entweder für dumme Kröpfe, die das "Paradies", das ihnen auf dem Lande geboten wird, verschmähen, oder sie behaupten einfach, daß die Arbeiter überhaupt nicht arbeiten wollen. Dies Wort von der angeblich vorhandenen Arbeitslosigkeit dient aber gewissermaßen als willkommenes Mittel zur Verdeckung der Mängel, die sich vor allem daran schuld, daß sich die Arbeiter aus den Städten nicht sonderlich nach Arbeitsplätzen auf dem Lande sehnen. Wie berechtigt oft solch Vorurteil in Arbeiterkreisen ist, beweisen die zahlreichen Klagen der Arbeitnehmer über die in Landwirtschaftsbetrieben angetroffenen Verhältnisse, deren Mangelhaftigkeit des öftern an trassen Beispielen nachgewiesen worden ist. Diese fallen natürlich nicht verallgemeinert werden, denn es steht fest, daß solche "berühmten" Arbeitsplätze nicht durchweg auf dem Lande gang und gäbe sind. Es gibt auch Vorkommen, die nicht erst jetzt gezwungen der Forderungen der neuen Zeit Rechnung getragen haben. Aber diese werden auch am wenigsten über Arbeitermangel zu klagen haben.

Wird in den Kreisen dieser Arbeitgeber wird es jedoch bekannt sein, daß trotz des Bestehens von Tarifverträgen die Arbeits- und Lohnverhältnisse vielfach noch sehr schlecht und verbesserungsbedürftig sind, und daß mit den angenommenen Arbeitern an vielen Stellen noch in einer Weise umspringen wird, die diesen die Tätigkeit auf dem Lande erleichtert. Der Mangel an menschlichen Arbeitskräften, eine nicht immer den schonen Versicherungen entsprechende Verpflegung, das herrliche Benehmen mancher Arbeitgeber und vieles andre sind nicht dazu angetan, den Landarbeitermangel zu heben und die Arbeitsfreudigkeit der Arbeiter zu fördern. Sie bereiten vielfach die Stimmung vor, die nur den radikalen Elementen von links und rechts angenehm ist. Es rächt sich jetzt die jahrelange Unterdrückung der einheimischen Landarbeiterschaft und die Bevorzugung der "Sachverständigen", die sich eine andre Behandlung von gewissen "Herren" bieten ließen. Durch Hebung der Lebenshaltung ihrer Landarbeiterschaft hätte die deutsche Landwirtschaft weit zahlreichere Arbeiterfamilien beschaffen können und sich zufriedener Arbeitskräfte dauernd sichern können.

Wie auch jetzt noch die Unzufriedenheit der Arbeiter von den Besitzern selber geschürt wird, kann an einigen neuen Fällen bewiesen werden. Weil ein arbeitssamer Viehhalter eine sozialdemokratische Zeitung liest, wird er als "Spertakist" bezeichnet und von seinem Arbeitgeber, einem Amtsvorsteher, ohne Rücksicht auf die Strafe gesetzt. Einem Weidmann, der eine achtköpfige Familie zu ernähren hat, wird bei weitem nicht der tarifmäßige Lohn gezahlt, eines Tages wird er ohne Grund entlassen, die sofortige Mängelung der Wohnung gefordert und er mit Prügel bedroht. Ein Schafmeister erhält von seiner Gutsverwaltung neben dem üblichen Deputat einen Barlohn von nur 200 Mark im Jahr; die Verwaltung richtet sich einfach nicht nach den bestehenden Tarifverträgen.

Der Deutsche Landarbeiterverband setzt sich nach Kräften für die Besserung solcher Verhältnisse ein; an den Arbeitern liegt es, dieser Organisation beizutreten und dadurch gegenüber den "Landherrschaften" der Besitz im Landarbeiterverband ein wirksames Gegengewicht zu schaffen. Die aufwändige Tätigkeit der Agitatoren dieses Verbandes ist jedoch den "Herrschaften", die sich noch nicht an das Ende der "patriarchalischen" Zustände gewöhnen können, ein Dorn im Auge. Die Unternehmer versuchen deshalb, die Arbeiter in andere, ihnen geeignete Organisationen zu treiben. Die Arbeiter dürfen aber nicht darauf hereinfallen, sondern müssen erkennen, daß nur eine freie gewerkschaftliche Organisation, wie der Landarbeiterverband, ihre Interessen voll und ganz vertreten und ihre wirtschaftliche Lage verbessern kann.

Den Grundbesitzern wird zu bedenken gegeben, daß politisch radikale Elemente der Landarbeiterschaft leicht zu gewalttätigen, die Volksernährung gefährdenden Maßnahmen verführen können, wenn die Verhältnisse auf dem Lande für die Arbeiter wirklich überall erträglich wären.

### Postersleichterungen für das flache Land.

Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellschein ein Annahmehuch mit sich, das zur sofortigen Enttragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Verlangabe, Einschreibensenden, Postanweisungen, Zahlkarten, gewöhnlichen Paketen, Nachnahmeforderungen und der Geldbeträge zur Beschaffung von Wertzeichen dient. Der Einkäufer oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmehuch vorzeigen zu lassen, um sich von den Enttragungen zu überzeugen, auch kann er die Enttragungen selbst bewirken. Auch jede Posthilfsstelle führt ein Annahmehuch, in das der Inhaber der Posthilfsstelle Sendungen vorherbezeichneter Art sogleich bei der Entgegennahme eintragen soll. Der Einkäufer kann sich hiervon überzeugen, ist auch zur Enttragung selbst befugt.

Wie mehrfache Wahrnehmungen erkennen lassen, sind der ländlichen Bevölkerung diese Bestimmungen und das dem Publikum hierzu gebotene Mittel zur Sicherstellung der pünktlichen Beförderung nicht ausreichend bekannt. Es wird deshalb besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es sich sowohl im Interesse des Publikums wie auch zur Erleichterung der Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber empfiehlt, wenn die Einkäufer die Enttragungen selbst ausführen. Wer hiervon absteht, sollte sich wenigstens von der Buchung durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber überzeugen.

### Waisenaussteuern.

Für Waisen, die das 15. Lebensjahr überschreiten, sieht die Reichsversicherungsordnung in § 1284 die Waisenaussteuer vor. Die Praxis zeigt, daß diese Einrichtung noch so gut wie gar nicht bekannt ist. Die Landesversicherungsanstalt für die Provinz Sachsen und Anhalt hat im Jahre 1918 nur 60 solcher einmaliger Einkünder festgesetzt, obgleich die Zahl der Anspruchsberechtigten, die solche Unterstüßungen hätten verlangen können, natürlich bedeutend ist. Die Unkenntnis der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen führt daher zu großer Vernachlässigung dieser Kreise der versicherungspflichtigen Bevölkerung.

Die Waisenaussteuer wird allen jenen waisen Kindern gewährt, die eine Waisenernte erhalten haben und die ihnen infolge Uebersteigerung des 15. Lebensjahres entzogen wird. Wenigstens muß der Anspruch auf eine solche Rente bestanden haben. Voraussetzung ist, daß die Witwe selbst Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet hat, und zwar, daß sie bis zu der angegebenen Fälligkeit der Waisenaussteuer 200 gültige Invalidenmarken oder anrechnungsfähige Krankheitszeiten hinter sich gebracht hat.

Nach § 1296 der Reichsversicherungsordnung wird als Waisenaussteuer der achtfache Monatsbetrag der bezogenen Waisenernte gewährt. Bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt betrug im Jahre 1918 der Durchschnittsbetrag einer Waisenaussteuer 28 Mark. Das ist nun zwar bei der

heutigen Geldentwertung nicht viel — es zeigt sich hier wieder die ganze Mangelhaftigkeit der Leistungen der Invalidenversicherung — immerhin kann bei den heutigen teuren Zeiten der Betrag "mitgenommen" werden. Die Anträge sind an das zuständige Versicherungsamt zu richten (in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern der Magistrat, sonst die Amtshauptmannschaft), zuweilen, aber nicht immer, werden seit diesem Jahre die Witwen beim Wegfall einer Waisenernte auf den Anspruch auf Waisenaussteuer von der Landesversicherungsanstalt schriftlich hingewiesen.

Im Jahre 1917 wurden in der Provinz Sachsen und in Anhalt für 70 Waisenaussteuer der Betrag von 1832 Mark ausbezahlt. Man erkennt, daß die Einrichtung wie die ganzen Leistungen der Invalidenversicherung noch sehr verbesserungsbedürftig ist. Da in der Reichsversicherungsordnung eine Verjährung des Anspruchs auf die Waisenaussteuer nicht vorgesehen ist, können Anträge auf solche auch noch nachträglich gestellt werden.

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

#### Zur Neuwahl der Gemeindevorstandsmitglieder.

Die Wahlzeit der unbesoldeten Gemeindevorsteher und Schöffen läuft am 31. August 1919 ab. Die Deputationen und Kommissionen mit Ausnahme der Schuldeputationen, Schulvorstände und Schulkommissionen sind ebenfalls neu zu wählen. Diese Wahlen erfolgen nach den Grundätzen der Verhältniswahl, wenn mindestens zwei Personen zu wählen sind. Die Gemeindevorsteher und deren Stellvertreter sind stets durch Mehrheitsentscheidungen zu wählen. Die Gemeindevorsteher und Schöffen haben zu diesen Wahlen kein Stimmrecht, wenn sie keine gewählten Gemeindevorsteher sind, bei Stimmengleichheit entscheidet das durch die Hand des Gemeindevorsteher gezogenes Los. Die Wahlen werden durch die Gemeindevorstellung vorgenommen.

Die nähere Ausführungen und der Termin der Wahlen werden noch von den Kreisaußschüssen bekanntgegeben. Wir fordern hiermit alle Bürgerschaften und Gemeindevorsteher auf, unverzüglich zu diesen Wahlen Stellung zu nehmen und die geeigneten Personen auszuwählen. Bei irgendwelchen Zweifeln bitten wir, sich umgehend an das Sekretariat, Magdeburg, Knochenhauerufer 58/59, zu wenden.

Die Kreisleitung. A. M. Willi Neßler.

### Dvenstedt, 23. August. (Sozialdemokratischer Verein.)

In der Mitgliederversammlung sprach Genosse Ludwig über die Neueinteilung der Agitationsbezirke. An Stelle des Kreisvorstandes wird eine Agitationskommission gebildet aus den Genossen Stephan Dürre als Vorsitzender, Wilhelm Göbcke als Schriftführer, Gustav Friede, August Uterwedde und Hermann Wuhj als Beisitzern, August Poppe, August Lübke und Paul Frieze als Revisoren. Die Mängel in der Einwohnerwehr wurden besprochen und gewünscht, daß zur Abhilfe eine Mitgliederversammlung stattfinden möge. Es wurde gefordert, daß im Interesse der Partei die Genossen sich mehr an der Mitarbeit und Aufklärung beteiligen, damit die bevorstehenden Aufgaben glatt erledigt werden können. Eine Flugblattverbreitung findet am Sonntag vormittag statt.

Rothensee, 23. August. (Eine öffentliche Versammlung) hielten die Kommunisten am 19. August ab. Wegerich entwickelte seine überspannten Ideen und griff natürlich die S. P. D. in schärfster Weise an. Unre zahlreich anwesenden Parteigenossen ließen sich aber solche Beschimpfungen wie "sozialistische Bluthunde" nicht gefallen. Wegerich mußte sich zu dem Versprechen bequemen, solche Äußerungen zu unterlassen. Die Genossen Hillmann und Heinemann widerlegten in der Diskussion die Behauptungen Wegerichs. Der Verlauf der Versammlung bewies, daß in Rothensee kein Boden für die kommunistischen Ideen ist.

Angern, 22. August. (In einer öffentlichen Versammlung) sprach am Mittwoch Genosse Neßler über die politische Lage und über Einwohnerwehr. Er forderte zur produktiven Arbeit auf und wies die Arbeiterschaft darauf hin, was sie von rechts zu erwarten habe. Die Gründung einer Einwohnerwehr wurde vorgenommen. Eine ganze Anzahl Personen meldeten sich an. Die Listen liegen im Gemeindevorstand und beim Genossen Rakenellenbogen aus. Genosse Neßler forderte zur Agitation für "Volksstimme" und Partei auf.

Hüttenleben, 23. August. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Sonntag den 24. August, nachmittags 3 Uhr, statt, in der Parteisekretär Neßler über die politische Lage und den Zusammenbruch der Rädeiktatur sprechen wird.

Magd., 23. August. (Gemeindevorsteher-Sitzung) Der Ausbau einer Wohnung und der Bau eines Stalles wurde beschlossen. Der Verpachtung der Pflaumen-Äcker an der Kröckener Heerstraße an Einwohner, die nicht Pflanzungen oder Gartenbesitzer sind, wurde zugestimmt, um möglichst vielen Gelegenheiten zu geben, sich mit Obst zu versorgen. Der Pacht soll abgeschätzt und so eingeteilt werden, daß jeder Pächter 1 bis 2 Zentner Pflaumen bekommt. Der Pächterkommission gehören die Genossen Rabitz und Dahnhardt, Bahnbeamter Fritz Köhly und Bädermeister Wiesler an. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, mit dem Rittergutsbesitzer wegen Ueberlassung von Pachtader Rücksprache zu nehmen.

### Kreis Gerstow 1 und 2.

Gerwisch, 23. August. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Montag den 23. August, abends 8 Uhr, findet bei Baumhach eine Mitglieder-Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Wöhrlich, 23. August. (Eine Gemeindevorsteher-Sitzung) findet am Montag den 23. August statt.

### Kreis Wanzleben.

Geßeln, 22. August. (Eine Mitglieder-Versammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet Sonntag abends 8 Uhr im "Schwarzen Hof" statt. An Lebensmitteln werden am 23. August abgegeben 200 Gramm Kunstspeise für 2 Mark auf Abschnitt 11 der Butterkarte und eine Dose Blut- oder Leberwurst zu 4 Mark auf Abschnitt 8 Nr. 601 bis 1700 der neuen Stammtafeln in den bekannten Verkaufsstellen. Bei Wüschner und Wenzend ist Süßholz ohne Karten erhältlich. Selbstversorger erhalten am 23. August von 8 bis 10 Uhr vormittags auf dem Rathaus, Zimmer 10, Gutscheine für Kunstspeise.

### Kreis Halbe-Wischerleben.

Alten, 23. August. (Stadtverordneten-Sitzung.) Dem Bau einer Wasserleitung und Kanalisation wurde im Sinne der Magistratsvorlage im Prinzip zugestimmt. Die Stadtverordneten Wöttge und Herrmann hatten Bedenken wegen der ungenügenden Zeit und der hohen Kosten. Bürgermeister Dr. Filling betonte, daß der Magistrat der Zustimmung der Stadtverordneten vorerst nur bedarf, um an die Ausarbeitung des Planes heranzugehen zu können, und Beigeordneter Genosse Öhring erklärte, daß der Magistrat gegen eine Zustimmung

in der Bürgererschaft über die Erbauung der Wasserleitung nichts einzubringen hat. Die Genossen Hilgenborg und Vorsteher G. E. wiesen nachdrücklich auf die Notwendigkeit des Baues hin. Der vom Förster Loch ausgearbeitete Bauungsplan wurde angenommen. Genosse Marx wünscht, daß bei Aufstellung oder Ausführung des Planes die Automission hinzugezogen wird. Der Errichtung einer Sparkasse wurde nach eingehender Besprechung zugestimmt. Genosse Wandau empfahl den Ankauf von 40 000 Mauersteinen. Es wurde demgemäß beschlossen. Stadtr. Tremus berichtete über den Mietkontrakt vom Bruchherrschen Speicher, der zu Mietwohnungen ausgebaut wird. Die Verpachtung des Mauersteins wurde gutgeheißen, die Forderungen des Elektrikarwerks dagegen abgelehnt. Das Gesuch des Wadenstaltsbesitzer Dieme zur Erbauung eines Saales wurde ebenfalls zurückgewiesen, da erst die Genehmigung der Wasserbauinspektion eingeholt ist.

Wiere, 23. August. (Beschwerden der Landarbeit.) In der Landwirtschaft ist vor längerer Zeit ein Lohnsturz abgebrochen worden. Die Mehrzahl der Besitzer durchbrach jedoch den Tarif. Die Lohnzahlungen geschehen selten richtig, die Arbeitszeit wird nicht eingehalten, Leberstunden werden nicht bezahlt, und sonstige Abmachungen sind für diese Herren einfach nicht da. Der Gutbesitzer Lüdde hat nach und nach seine Anechte entlassen und dafür Gefangene vom Gefangenlager Duedlinburg eingekesselt. Damit diese Zustände beseitigt und die berechtigten Wünsche der Landarbeiter erfüllt werden, müssen sich alle Landarbeiter ihrer gewerkschaftlichen Organisation, dem Landarbeiterverband, anschließen.

Schönebeck, 23. August. (Fleischverkauf) am Sonntag in der Verfertigungsbezirk Schönebeck, Groß-Salze, Frohse und Felgeleben auf den Abschnitt vom 18. bis 24. August für Erwachsene 140 Gramm Rindfleisch in Wägen zu 4,80 Mark das Pfund und Kinder 125 Gramm Auslandsschweinefleisch zu 4,15 Mark das Pfund. Urfauber und Weisuch: haben keinen Anspruch auf Auslandsfleisch. Gefäße sind mitzubringen.

Schönebeck, 23. August. (Volkschule.) Die Vorarbeiten zur Errichtung der Volkshochschule sind jetzt so weit gediehen, daß bestimmt mit der Eröffnung Anfang September gerechnet werden kann. Ein Arbeitsausschuß hat unter dem Vorsitz des Genossen Poppe in Mitteilungen zur Errichtung der Schule und Satzungen für einen Volkshochschulverein entworfen. Diese Entwürfe wurden in einer gemeinsamen Sitzung der besonderen Kommissionen von Schönebeck, Groß-Salze, Frohse und Felgeleben endgültig angenommen. Jede Person, Vereiningung oder Gemeinde kann ordentliches Mitglied des Volkshochschulvereins werden. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmittglieder mindestens 2 Mark, für Vereiningungen mindestens 5 Mark. Als außerordentliche Mitglieder mit gleichen Rechten gelten die Kurier-Teilnehmer für die Dauer des Lehrkurses. Für diese ist der Beitrag im Honorar einbezogen. Die Volkshochschule untersteht dem Verein, damit sich die Anstalt ohne behördliche Bevormundung frei entwickeln kann. Nächsten findet in Schönebeck eine öffentliche Versammlung statt, in der Dr. K. H. Kraus (Magdeburg) über Zweck, Ziel und Einrichtung einer Volkshochschule sprechen wird. Anmeldungen zum Verein bei Otto Jährling, Friedrichstr. 9, Georg Poppe, Steinstr. 23, und Hermann Kasten, Kaiserstr. 21.

## Sport und Spiele.

Aufgehobenes Fußballspiel. Das für Sonntag den 24. August geplante Fußballspiel zwischen Eintracht (A.-L.-V.) Magdeburg gegen Fürth kann besonderer Umstände halber nicht stattfinden. Das Spielverbot für andre Spiele ist deshalb aufgehoben. Das Arbeiterpublikum sei auf das Stattfinden anderweitiger Turnspiele aufmerksam gemacht.

## Literarisches.

Nikolaus 2. Verlagshaus Continent G. m. b. H., Berlin SW 19. Das Forum. Verlag G. Kiepenhauer, Potsdam. Heft 10, Preis 4 Mark.

Wie ich wurde. Selbstbiographie volkstümlicher Persönlichkeiten. No 1. Kultur-Verlag, Berlin W 30b. Preis 1,35 Mk. An den geistigen Adel deutscher Nation von Dr. Paul Oberhardt. — Die deutsche Volkshochschule von Fritz Adler. — Beiträge zur Völkerverständigung von Max Graf Montgelas. — Das soziale Leben der Chinesen von Victor von Rosshorn. — Unser Verhältnis zu China, von demselben. Sämtliche Bücher je Stück 1,50 Mark. Verlag "Der neue Geist", Leipzig. — Kommunale Literatur. Verzeichnis aus der Verlagsbuchhandlung von Gustav Fischer, Jena. Zufendung kostenfrei.

Seinatsboden im Weststurm. Dichtungen von Paul Rodjoh. Verlag Schriftstellergemeinschaft Weimar und Birna. Der Zug um 6 Uhr 10. Roman von Hans Ludwig Mosjeger. Das verborgene Paradies von Katharina Wotfth. Die Witwe mit dem goldenen Ring von Albert von Trentini. Die Wirtin zur Traube und Das fünfte Rad von Lisa Wenger. Alles aus Kürschners Bücherfach Nr. 1235. Hermann Hülfert Verlag, Berlin W 9. Preis 50 Pfg.

Kriegsursachen. Beiträge zur Erforschung der Ursachen des Europäischen Krieges mit spezieller Berücksichtigung Rußlands und Serbiens. Von Dr. M. Boghitchewitsch, ehemaliger serbischer Geschäftsträger in Berlin. 182 Seiten, 8° Format. Preis 4,50 Mark. Verlag Artztisches Institut Drell Hülfert, Zürich. — Arbeiterbewegung und Sozialdemokratie, von Dr. Paul Kampfmeyer (Verlag Ullstein u. Co., Berlin, 300 Seiten, gebunden 3 Mk.). Meine Erlebnisse in der preussischen Verwaltung von Helmut von Gerlach. Verlag der "Welt am Montag" in Berlin, Ladenpreis 3 Mark.

Was ist Klassenkampf? Vom Staatskanzler Genosse Karl Kerner. Buchhandlung Vorwärts. Preis 1 Mark.

Von der Neuen Zeit ist jeben das 19. Heft vom 2. Band des 37. Jahrgangs erschienen. Das einzelne Heft kostet 50 Pfg.

Briefe aus Sowjet-Rußland. Von Paul Olberg. 146 Seiten. Gebunden 3,50 Mark. Verlag von F. W. Dieckhoff. G. m. b. H. in Stuttgart. In scharfen Strichen schildert der Verfasser in der vorliegenden politisch hochinteressanten Schrift auf Grund persönlicher Beobachtungen und Untersuchungen das Leben des russischen Volkes unter der bolschewistischen Parteidiktatur. Olberg ist seit mehr als 20 Jahren Mitglied der russischen sozialdemokratischen Partei und gehört zurzeit zum linken Flügel der Menschewiki.

Kerter oder Zwangsmutterchaft von Johann Herz. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, Wien VI, Gumpendorfer Straße 18. Preis 40 Heller, 25 Pfg.

Friede den Pötlern! Krieg den Palästen! von Georg Wüchner. Geb. 1 Mark. Kampf gegen die Waffel von Rudolf Leonhard. Geb. 1 Mark. Zur Judenfrage von Karl Marx. Geb. 1 Mark. Alles in Ernst Nowoiski Verlag, Berlin W 35.

Rosenkranz, Karl, Politische Briefe und Aufsätze. 1848 bis 1856. Herausgegeben von Dr. Paul Herre, Professor an der Universität Leipzig. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung m. b. H., Leipzig. Gebunden 8 Mark, gebunden 10 Mark.



# Siegfried Cohn

Webereiwaren

Breiteweg 58/60



## Seiden- und



# Kleiderstoffe!

Einfarbige Kleiderstoffe	in schwarz und farbig	Meter	8.50
Ein Posten karierte Kleiderstoffe	für Kleider und Blusen, doppeltbreit, in entzückenden Karostellungen	Meter	19.50
Karierte Kleiderstoffe	in verschiedenen Karostellungen, schwarz/weiß, marine/weiß, mit farbigen Durchzügeln, doppeltbreit	Meter	15.00
Kunstseidene Blusen- und Kleiderstoffe	in Streifen, Karos u. Blumenmustern	Meter	22.50 21.75
Musselin-Imitate	in entzückenden Dirndl-Mustern und Tupfen	Meter	14.50 13.50 10.50
Wollmusseline	in hellen Mustern	Meter	19.50
Kräuselstoff	in großer Musterauswahl	Meter	10.00
Zephir und Perkal	für Hemden und Blusen	Meter	16.50 14.50
Samtflanell	in türkischen Mustern	Meter	18.75 13.80
Schleierstoffe	in entzückenden Mustern, hervorragende Künsterentwürfe	Meter	22.50 19.75 17.50
Bastseide	doppeltbreit, in weiß und wunderschönen Farben	Meter	54.75 49.50
Messaline	für Kleider, ca. 90 cm breit, in schwarz, weiß und vielen Farben	Meter	49.50 43.50
Haitienne	in schwarz und farbig, ca. 90 cm breit	Meter	42.50
Karierte Kunstseidenstoffe	für Blusen u. Mäntel sehr geeignet, ca. 70 cm br.	Meter	22.75

## Täglich Eingänge von Baumwollwaren

bester Qualitäten

Prima Hemdentuche, Renforcés, Schürzen-Siamosen, weiße gebleichte Körperbarchente, buntgestreifte Hemdenbarchente, Bettbezugstoffe, Inlette, Bettfedern, Daunen, Bettstellen, Matratzen

Anfertigung von

## Leibwäsche, Bettwäsche usw.

in garantiert vorzüglicher Ausführung



Ich verkaufe in der Sommerzeit zu mäßigen Preisen

## Pelz-waren

und empfehle mein erstklassiges großes Lager Stunts, Marder, Nerz, Iltis, Maulfuchs, Kreuzfuchs, Wasafuchs, Rotfuchs, Nerzmurmelt usw.

**Füchse**  
**Pelzcapes**  
**Pelzhüte**  
**Pelzbesatz**

**R. Sternau**  
Spezial-Pelz-  
Etagengeschäft  
Magdeburg  
Alter Markt 32/33.

## Echte Gummi-Fahrrad-Bereifung

gibt es noch lange nicht, aber die bewährten  
**Spirala-Radreifen**  
sind wieder zu haben. 800.000 St. verkauft, bester Beweis für unsere  
**Original-Spirala-Radreifen**

R. Haucke Radreifenversand  
Berlin 442  
Brunnenstraße 27.

## Meyers Lexikon

6. Auflage, 24 Bände, Meyers Lexikon, 7. Auflage, 6 Bände, Brockhaus' Lexikon v. 1908, Weltatlas und Menschheit, Brecht's Tierleben, 3. u. 4. Aufl., u. and. gute Bücher faust

A. Schumanns Verlag  
Leipzig, Königstraße Nr. 23.

Bittolen Gewehr m. 3. Lauf, gef. Wilhelmstr. 13, pl.

Das beste Geschenk zu jeder Gelegenheit ist ein gutes Buch!

## Ständige Ausstellung

von etwa 2750  
**1000**  
guten Romanen  
und andern wertvollen Büchern in der

**Nordfront-Buchhandlung**  
Magdeburg, Königstraße 27  
gegenüber dem Zirkus.

## Handleiterwagen

in allen Größen vorrätig, erstklassige Arbeit, mit geschwächten Naben, preiswert zu verkaufen.

Schütz, Olivenstädter Str. 3, neben der Wilhelmstr. 62

## Hilf dir selbst!

Butter, Käse und andere Milchspeisen aus Ziegenmilch bereiten sowie über Zucht, Pflege, Fütterung, Krankheiten u. Heilung der Ziegen **Das Ziegenbuch**. Heft 3. Aufl. Mit 210 Zeichn. von O. Gabler, Stößen i. Thür.

## Pelz

Kragen, Hüte, Muffen werden umgearbeitet sowie neu angefertigt  
**Lina Badelt**  
Olivenstädter Straße 26.

## Feuerzeuge

besonders große Auswahl, gut funktionierend, Bronzestoff, Zigaretten-Etuis, Taschenlampen, Batterien sehr preiswert. 2500 Wiederverkäufer Großpreise  
**Silbermanns**  
Musikwarenhaus  
Magdeburg, Breiteweg 10.

## Papier-Fahrradbereifung

100.000fach bewährt, 1 Jahr Garantie, leichter, geräuschloser Gang, wie auf Holzgummi. Keine Reparaturen. Bei jeder Witterung gebrauchsfähig, unempfindlich gegen Nässe, Hagel, Scherben, Steine. Verwendbar für Fahrräder aller Art mit Hochfelgen. Man sende uns die Räder unverpackt per Post. Rücksendung nach 24 Stunden. Preis aufmontiert für 2 Laufäder 25.00 Mark, bei Selbstmontage 22.60 Mark.

**Rapphöfen-Walster**  
Wann & Co., Dresden 6.



## Riefenauswahl in Zöpfen

in allen Farben vorrätig, gute und billige Bezugsquelle!  
**Springlocken — die große Mode**  
in reicher Auswahl und allen Formen 2614  
Moderne Haararbeiten zum Selbstfrisieren und als Ersatz für schwachen Haarwuchs  
**Albert Schwieger**  
Spezial-Haargeschäft, Damen- und Herren-Frisieratelier, Parterre und 1. Etage, Jakobstraße 18 — Tel. 1905.



**Schellack.** Im Besige Ihrer wertigen Sendung von Polierharz löse ich mich zu Lauf verpflichtet, denn ich habe wirklich gekaut, solchen Ersatz für Schellack darin zu finden. Ich kann ihn bei meinen Kollegen nur bestens empfehlen. Senden Sie mir 10 Kilogramm per Postpaket im Blechgefaß. Richter Verlag, Bielefeld, Südendstr. 2603  
Da Schellack nicht lieferbar, empfehle ich Polierharzlösung, 1 Kilogramm 16 Mk. **Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.**

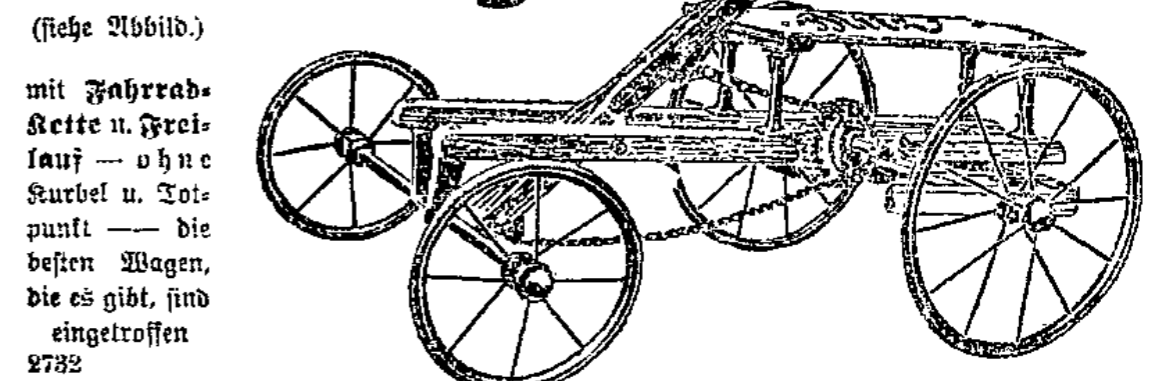
**Geschäfts-Übernahme.**  
Hiermit zur Kenntnis, daß ich das  
**Mineralwasser-Geschäft**  
des verstorbenen W. Obermeyer übernommen habe. Als langjähriger Mitarbeiter des Herrn Obermeyer wird es mein Bestreben sein, das Geschäft in aller Weise weiterzuführen und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Walter Conrad, Große Diesdorfer Straße 232.**

**Reiner Rauchtobak**  
in sehr guter Qualität ist wieder eingetroffen.  
**Jonas Kühne, Alte Ulrichstraße 18.**

**Torf und Holz**  
sofort lieferbar  
**Hermann Wrede**  
G. m. b. H.  
Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924.

Die berühmten, schnellen, spielend leicht laufenden

## Blitz-Wagen



Spielwarenhaus R. Tietz, Breiteweg 134 Ecke Drei-  
engelstraße

**Fernsprecher 8285**  
Magdeburger Pfand-Leihhaus  
(Hof. Rob. Möbes) 2603  
15/16 Zischlerstraße 15/16  
Beleihe alle Wertgegenstände.



Wie der Brillant entsteht. Die heutzutage künstlich hergestellten Brillanten sind...

Von Land und Leuten

Die Kriegsjahre der 'Damen'. Frauen klagen über die Kriegsjahre, die sie durch die...

Mathematische Heberrechnungen. 100 Milliarden haben wir unsern Feinden...

Wahrheit. 'Wein, das geht schief'. So erwiderte man. erzählt noch, daß der Hofarzt...

Wahrheit. 'Wahrheit, ich brauche mehr Weisheit'. 'Achtung!' riefen Vater und...

Wahrheit. 'Wahrheit, ich brauche mehr Weisheit'. 'Achtung!' riefen Vater und...

Wahrheit. 'Wahrheit, ich brauche mehr Weisheit'. 'Achtung!' riefen Vater und...

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Mr. 7 Magdeburg, Sonntag den 24. August 1919

Die Gehaltszulage. Von Rich. Schreier. Dreihundert Mark Zulage wegen der Kurierung!

Sumor in Versammlungen

Wer fleißig in Versammlungen geht, wird immer wieder belächelt finden, daß Freunde...



Man wird sich aber bei dem Gedanken an die ...

Ein Arbeiter, der gern mit ...

Das folgende Spiel ...

Ein jeder ...

Der Sommer ...

Die ...

Die ...

Der ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...



Abteilung

# Feine Maßschneiderei

Für die Herbstsaison  
Auslandsware in Friedensqualitäten  
in großer Auswahl neu eingetroffen.

## Nouveautés

in  
Anzug- und Paletotstoffen  
blaue und marengo Cheviots,  
Kammgarne, Twills,  
gestreifte Hosenstoffe.

Nur beste Verarbeitung  
und prima Futter-  
qualitäten

Solide  
Verarbeitung

Vorteilhaftes Angebot

in

### fertiger Kleidung

### Herren-Anzüge

Mk. 125.- 175.- 225.- 250.- u. höher

### Herren-Hosen

Mk. 19.- 25.- 35.- 45.- 60.- und höher

### Burschen-Anzüge

Mk. 110.- 125.- 150.- 175.- 200.- und höher

### Kinder-Anzüge (Schlupf- und Jackenform)

Mk. 40.- 45.- 50.- 60.- 75.- 80.- 90.-

Beachten Sie unsre Auslagen.

# H. Esdels & Co.

Breiteweg 45/47

# Kredit

und gegen Barzahlung

Schlafzimmer — Wohnzimmer  
Speisezimmer — Herrenzimmer  
Küchen

### Einzel-Möbel

Kleiderschränke, Vertikals, Wesslerschränke, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Spiegel, Trumeaus, Stühle, Waschtiselleiten, Flurgarderoben, Chaiselongues

zu äußerst niedrigen Preisen.

S.

# Osswald

Alte Ulrichstraße 14/15.

## Obstbäume

Zum Herbst empfehlen wir Obstbäume jeder Art, Pflanzenträger, Rosen u. pil. Erdbeerpflanzen. Aufträge werden ausgeführt. F. W. Häbner & Co., G.m.b.H., Baumschulen, Tel. 4668.



**F. Pützkuhl**  
Wöbkerstraße Nr. 120  
Küte, Mützen  
Schirme, Handschuhe  
Wäsche, Kraw.  
Hosenträger  
Stöcke etc.

## Metalle

Kupfer, Messing, Rotg., Zink, Aluminium, Zinn, Blei, lauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen 930

**F. Hirschhorn**, Magdeburg, Martinstr. 19. Tel. 5988.

## Altmetalle

kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Buchhalter**, Rr. 19. 759

## Felle

aller Art lauft fortwährend  
**Buchhalter**, Rr. 19. 759

## Roßhaare

kauft fortwährend  
**Buchhalter**, Rr. 19. 759

## Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotg., Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn, lauft zu höchsten Preisen 2678

## Auchhisiger

Rraunschweiger Str. 22  
— Fernsprecher 7257. —

## Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotg., Zink, Blei, zahle höchste Preise  
**Wlfred Limmer** 998  
Schwertfegerstraße 13.

## Hausschlumpen

kaufte zu höchsten Preisen  
**Wlfred Limmer**  
Schwertfegerstraße 13.

## Uhren

repariert gut und preiswert  
**Robert Bensch**,  
Breiteweg 258, Nähe Wollfstr. 10, Morgenstern, Str. Mühlstr. 17, I.

## Umpresshüte

in Filz, Velour, Samt  
2860 liefern hervorragend  
entzückende Formen  
**August Albrecht & Co.**  
3 Buttergasse 3.

## Apfelmost

vom Faß, Alter 1.80 Mk., ohne Steuer, Flaschen bitte mitbringen.  
**Frischer Maitrank goldgelb**  
1/2-ltr.-Flasche 3.80 Mk., 1-ltr.-Flasche 4.80 Mk.,  
inkl. Glas u. Steuer offeriert 974  
**A. H. Röver**, Wittenberger Str. 6. Telephon 5575.

## Korrespondenz

Formular-  
Kunde  
Scheck- und  
Wechselwesen

## Buchführung

Schönschrift  
Stenographie  
Maschinen-  
schrift

## Kontorkunde

**Ferdinand Simon** kaufm.  
Privatschule  
— Inh. A. Hirsch's Erben —  
Viktoriastraße 2. — Tel. 2742. 2627

Einzelkurse in allen Fächern

## Hut-Umpresserei

— in Filz und Velour —  
für Herren, Damen, Mädchen u. Kinderhüte.  
Lieferzeit innerhalb 8 Tagen, in dringenden  
Fällen in 2 bis 3 Tagen. 1021

**Kaplan & Co.**, Lüdisehofstr. 7,  
am Alten Markt.

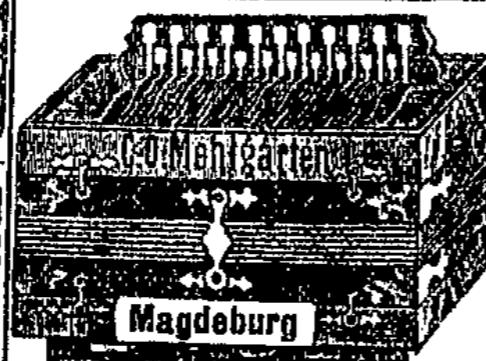
Der geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das Geschäft  
meines Vaters, des verstorbenen 1046

## Installateurs Otto Feil

übernommen habe, und werde mich bemühen, jeden meiner Kunden  
gut und schnellstens zu bedienen.  
Ich empfehle mich zur Ausführung von Gas-, Wasser- und  
elektrischen Lichtanlagen sowie allen vorkommenden Arbeiten.  
Hochachtungsvoll

## Edmund Feil

Knochenhauerufer 84 Fernspr. 4525 Deutscher Hof



## Otto Mehlgarten

Reparaturwerkstätte  
für Harmonikas aller Art  
Magdeburg - Neust.,  
Lüneburger Str. 7.

Spez.: Reinigen, Rein- u.  
Neustimmungen. Neuan-  
fertigung auf Bestellung  
v. einfachsten bis feinsten  
Genre. — Reelle, saubere  
Ausführung. Solide Preise

Wiener Harmonikas, 3-reihig, mit 36 chrom. Rässen besond. billig.

## Zu Anfertigung u. Wenden

Herren-Garderoben  
zu soliden Preisen  
empfiehlt sich

**Gustav Blümner**, Kl. Münzstr. 3, I.

Reparaturen an  
Kaffeeabern, Nähmaschinen,  
Sprechapparaten  
werden wieder prompt und fach-  
gemäß ausgeführt. 2587

**Robert Bensch**,  
repariert gut und preiswert  
Breiteweg 258, Nähe Wollfstr. 10, Morgenstern, Str. Mühlstr. 17, I.

# BERLITZ

Abendkurse für Anfänger M277

## Englisch und Französisch

beginnen am 4. September  
Anmeldungen werden schon jetzt erbeten.

# SCHULE

Steinstraße 1.

## Bur rechten Zeit Leiden bekämpfen

vor der Zeit Krankheiten zu ver-  
hindern, hilft der Wohlmuth-  
sche elektrolytische Appa-  
rat, Marie G. Wohlmuth  
& Co., Magdeburg, der die  
Möglichkeit gibt, Nervenerkran-  
kungen, Erkältung der Nimmungs-  
organe, Rheumatismus und Gicht  
schmerzlos zu beseitigen. Kosten-  
lose Druckchriften und Probe-  
behandlung in unfrer hiesigen  
Filiale von 2721

## Umzüge

Führen aller Art  
Schickbeförderung, ein- und  
zweispännig, übernehmen sofort  
**Blawe Radler**, Schönefeldstr. 8,  
Telephon 5260 und 2476.

## H. Heinze

Generalvertreter der Wohlmuth-  
schen Zellapparate.  
Magdeburg, Breiteweg 215.  
Telephon 8080.

## Schlafzimmer

von 1350 Mk. an  
Speisezimmer, Herrenzimmer  
Küchen, lasiert und gestrichen  
Einzelmöbel in jeder Preislage  
Kein Laden.

Besuch lohnend und ohne Kaufzwang.  
**Dieckmann & Co.**  
Möbelfabrik und Großhandlung  
Breiteweg 104 MAGDEBURG Breiteweg 104  
— Fernsprecher 7688. —

Verkauf in den Ausstellungsräumen des „Kasino“  
gegenüber dem Zentraltheater.



Um dem allgemeinen Wunsche unsrer Kundschaft gerecht zu werden, liefern wir jetzt unser Schaumwaschmittel \*

834

# „JO-JO“

auch in Originalpackungen von 1 1/2 Pfund so daß selbst der kleinste Haushalt davon Gebrauch machen kann.

Generalvertreter: A. Schleif, Magdeburg, Gustav-Adolf-Straße 15.



**Schaum-Waschmittel**  
**„JO-JO“**

Zum Waschen der Wasche

Vom Reichsausschuß unter Nr. 3368 genehmigt  
MITTELEUROPAISCHE EXPORT- & IMPORT-  
GESSELLSCHAFT M.B.H. BERLIN W.O. ALDAPFENSTR. 18  
TEL. AMT LUTZOW 4771 u. 4772. LEHNH. ST. 11 u. 12. LEBNUN

## Billiges Brennholz.

Ein großer Posten sehr starke Rillen, 78x88x86, prompt in Wagenladung und kleinen Posten abzugeben als Brennholz.

Ferner ein großer Posten liefern Bauholz, 2 1/2 bis 4 1/2 m l., 10 bis 15 cm stark, 2 Seiten beschlitten, preiswert abzugeben. 2788

Magdeburger Kohlenvertrieb

H. Ulrich & Co., G. m. b. H.,

Wittenberger Straße 21. Telefon 1805.

## Richard Kramer

Schneidermeister

Ehendorfer Straße 1, II Ehendorfer Straße 1, II

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Garderoben sowie Wenden und Umarbeiten

Guter Sitz — Tadellose Arbeit

Ständiges Musterlager hervorragender Neuheiten — Erstklassige Qualitäten —

Maß-Anzüge von 300 Mark an. 955

Neue Kurse beginnen am 1. September u. 1. Oktober

## BRUCK'S

Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

Kaufmännische Privat-Schule

Alfred Bruck Kaufmann, Jenny Bruck wissensch. gepr. Lehrerin. 2866

Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Fernsprecher 1242. 2 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Halbjahrs-Kurse!

Jahres-Kurse!



Die Uhr gefällt mir

sagt jeder Käufer. Erprobt und 1000fach benützt. Taschenuhren, Anker, mit Leuchtblatt, 19.50 u. 22.00 Mk. do. Schweizer Unter mit Leuchtbl. 28.50 Mk. (besonders empfehlenswerte Uhr). Armbanduhr m. Leuchtbl. 26.50 u. 29.00 Mk. Damen-uhren m. Goldr. 25.00 Mk. Garantie für jede Uhr. Umtausch gestattet. Porto u. Nachn. 75 Pf. meh. Schweizer Uhrenimport R. Medefind Mitglied d. Deutschen Uhrenhändler-Verb. Berlin 224 Bornborfer Straße 21. 2657

## Brenntorf

beste, heizkräftige offizielle Marken, sofort lieferbar ab Lager Hauptbahnhof Westfette und frei Keller bietet an

Briffett-Zentrale

G. m. b. H.

Hauptkontor: Kaiser-Wilhelm-Platz 4. Fernsprecher 7926 und 389. 2161

## Schützt eure Fußböden mit Bohnermasse!

Prima Del- und Wachsware, lose und in Fächern, liefert sehr preiswert das Lack- und Farben-Spezialgeschäft von Erwin Prange, Berliner Str. 29. 2649

## Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse

verfüge zu billigen Preisen. Kostenloser Besuch.

Ratten-, Mäuse-Bazillus à 2 Mk.

Wanzen-Tinktur. Flasche mitbringen. Spezialität: Wanzenabrottung mit Brant, selbst da, wo alle Mittel versagen.

Rich. Diedrich, Stephans-Kammerjäger staatlicher Behörden. Desinfektor für Anzeiger. — Fernsprecher 4905. 2600



In den Räumen meines obigen Hauses unterhalte ich ein reichhaltiges Lager und empfehle

**Küchen** gestrichen, in verschiedenen Ausführungen und natur lasiert

**Schlafzimmer** eiche, satin, nußbaum, birke, mahagoni, gestrichen sowie furniert u. weiß lackiert

**Wohnzimmer** nußbaum furniert und gestrichen

**Speisezimmer** — **Herrenzimmer** sowie ferner

einzelne Möbel und Kleinmöbel aller Art solide Ausführung

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

## Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

Inhaber: Karl Beyerling

Magdeburg, Peterstraße 17.

## Der beste Schuhputz:



Bürgt für Hochglanz, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit des Schuhwerkes.

Fabriklager: Viktoriastraße Nr. 5, am Hauptbahnhof. Ernst Felgenspan, Fernsprecher Nr. 5104. 2699

## Felle, Häute, Roßhaar Schafwolle, Schweineborsten

kauft die Fellehandlung 2596

C. W. Schönemann, amtliche Sammelstelle für Schafwolle, Georgenplatz 14. Tel. 5819. Gasthof Goldener Arm.

## Schuhmacher!

Gohlleder- und Bachelleder-Stanzabfall

reine Eichengerbung, für Ober- und Unterfelle

pro Pfund 2.75 Mark

solange Vorrat reicht 898

M. Pels, Lederabfälle en gros

Magdeburg-W., Annastraße 1.

## Reform-Zahn-Praxis

Hans Caro Fred Schüller Breiteweg 138, neben Café Hohenzollern. Tel. 4413

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen

Plattenloser Zahnersatz Goldplomben, Goldkronen und Brücken

Friedensmaterial Billigste Preise Reparaturen in einem Tage

Vornehme, schonendste Behandlung